

Nachhaltigkeitsbericht

Freiwilliger Bericht für das Geschäftsjahr 2025



M.M. WARBURG & CO
GRUPPE

Inhalt

01 Einleitung

Seite 4

02 Geschäftsmodell

Seite 5

- Aus Verantwortung handeln
- Das Geschäftsmodell der Warburg Gruppe
- Verbundene Unternehmen
- Unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette

03 Nachhaltigkeitsstrategie

Seite 41

- Unsere sechs zentralen Nachhaltigkeitsprinzipien
- Die Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Die Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Die ESG-Ausschussstruktur der Warburg Gruppe
- Das Controlling von Nachhaltigkeitsrisiken
- Die in der Nachhaltigkeitsstrategie verankerten Ziele

04 Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft

Seite 21

- Nachhaltigkeitsrisiken im Finanzierungsgeschäft
- ESG-Scoring im Kreditgeschäft
- Die ethischen Ausschlüsse der Allgemeinen Negativliste

05 Nachhaltigkeit in den Vermögensverwaltungen

Seite 25

- Die ESG Investment Mindeststandards
- Die dezidierten ESG-Strategien der Vermögensverwaltungen
- Das Asset Management von M.M.Warburg & CO
- Warburg Invest
- Marcard, Stein & Co
- Nachhaltigkeitskriterien im Liquiditätsmanagement
- Das Treasury der Warburg Bank

06 Umweltbelange

Seite 35

- CO₂-Fußabdruck der Warburg Gruppe
- Das Dekarbonisierungsziel der Warburg Gruppe
- Die Treibhausgasberechnung für 2025
- Aspekte der Biodiversität im eigenen Betrieb
- Mobilität und Reisetätigkeit
- Energiebezogene Verbräuche
- Papier und Druck
- Abfallmanagement und nachhaltige Nutzung
- Wasserverbrauch

07 Belange der Arbeitnehmenden

Seite 45

- Fluktuation und Zugehörigkeit
- Diversität und Gleichstellung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Aus- und Weiterbildung
- Vergütung und Altersvorsorge
- Mobiles Arbeiten
- Betriebsrat
- Verpflegung

08 Sozialbelange

Seite 50

- Gemeinnütziges Engagement
- Der Corporate Impact Beirat
- Politisches Engagement
- Kulturförderung
- Spenden
- Engagement für Diversität und Vielfalt
- Aktivität in kontroversen Wirtschaftszweigen
- Achtung der Menschenrechte
- Verantwortung in der Lieferantenkette

09 Kundenbelange

Seite 56

- Compliance
- Beschwerdemanagement und Hinweisgebersystem
- Beauftragter zum Schutz der Kundenfinanzinstrumente
- Konfliktbewältigung durch neutrale Dritte
- Transparenz zur Unternehmensintegrität

10 Über diesen Bericht

Seite 60

Anhang

Seite 61

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als traditionsreiches Finanzinstitut ist es für uns bei M.M.Warburg & CO selbstverständlich, nicht nur wirtschaftlichen Erfolg anzustreben, sondern zugleich einen positiven Beitrag für unsere Kundinnen und Kunden, unsere Mitarbeitenden und die Gesellschaft insgesamt zu leisten. Vor diesem Hintergrund halten wir konsequent Kurs: Auch wenn in Teilen der Gesellschaft eine spürbare ESG-Müdigkeit und eine zunehmende Polarisierung wahrnehmbar sind, verfolgen wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie unverändert weiter und entwickeln sie kontinuierlich fort.

Entsprechend stand das vergangene Geschäftsjahr im Zeichen der Festigung von Strukturen, Abläufen und der Qualitätssicherung noch junger ESG-Prozesse. Zugleich war das Jahr von teils deutlich wahrnehmbaren Rückschritten in den regulatorischen Ambitionen der europäischen und deutschen Gesetzgeber geprägt. Sinnbildlich hierfür stand der im Frühjahr veröffentlichte Kommissionsentwurf zur EU-Omnibus-Richtlinie, der Inhalte und insbesondere den Anwenderkreis von CSDDD, CSRD und EU-Taxonomie wesentlich überarbeitete. Ungeachtet dieser Rahmenbedingungen haben wir die Umsetzung unserer Vorhaben konsequent vorangetrieben und unsere Governance weiter gestärkt. Aus Nachhaltigkeitssicht war das Geschäftsjahr unter anderem von konkreten Initiativen geprägt, mit denen wir die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie vorangebracht haben. So haben wir eine für alle Mitarbeitenden verpflichtende webbasierte ESG-Schulung eingeführt. Darüber hinaus haben wir unsere ESG-Vorgaben für Immobilienkredite weiter konkretisiert und damit die Verankerung nachhaltigkeitsbezogener Kriterien in der Kreditvergabe geschärft. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Festlegung eines neuen Dekarbonisierungsziels für Scope 1 und 2, mit dem wir unsere Ambition zur Reduktion eigener Emissionen präzisieren und messbar hinterlegen.

Gleichzeitig spiegelten sich unsere Bemühungen auch in verbesserten externen Benchmarks wider. Die Warburg Bank nahm erneut an der Capital-Magazin-Umfrage „Nachhaltige Vermögensverwaltungen 2025“ teil und erzielte erstmals fünf von fünf Sternen. Zudem erhielt Warburg Invest für drei beim Forum Nachhaltige Geldanlagen e. V. eingereichte Fonds jeweils die Höchstauszeichnung von drei Sternen. Ergänzend zu diesen Fortschritten haben wir auch unser gesellschaftliches Engagement weiter ausgebaut – mit einem Schwerpunkt auf dem Thema Finanzbildung.

In unserem Nachhaltigkeitsbericht 2025 geben wir Ihnen einen umfassenden Überblick über unsere Aktivitäten und Fortschritte in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Wir laden Sie ein, sich in diesem Bericht über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten zu informieren und gemeinsam mit uns an einer lebenswerten Zukunft zu arbeiten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Frederic Waterstraat
Leiter ESG Management

01 Einleitung

Hinweis zur Veröffentlichung

Dieser Bericht wird von der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH freiwillig veröffentlicht. Er stellt keinen nichtfinanziellen Konzernbericht im Sinne der §§ 315b, 315c HGB dar und ist nicht Bestandteil des geprüften Konzernlageberichts. Einige der enthaltenen Finanzinformationen sind vorläufiger Natur, wurden nicht durch einen Dritten geprüft und können von der finalen, gesetzlich vorgeschriebenen Berichterstattung abweichen. Die nichtfinanzielle Berichterstattung erfolgt gesondert im Rahmen des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2025.

Dieser freiwillige Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH und richtet sich ausschließlich an Investoren und Kapitalmarktteilnehmer und ist nicht Bestandteil kommerzieller Kommunikation gegenüber Verbrauchern. Die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH (nachfolgend „Warburg Gruppe“) ist eine Finanzholding, die innerhalb ihres handelsrechtlichen Konzerns als oberstes Mutterunternehmen fungiert und als Konzern im Wesentlichen Banken sowie Kapitalverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaften umfasst, die ausschließlich an deutschen Standorten angesiedelt sind. Zu dieser zählen im Geschäftsjahr 2025 die folgenden wesentlichen Tochterunternehmen:

- M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA (nachfolgend „Warburg Bank“)
- Marcard, Stein & Co AG mit der Tochtergesellschaft
Marcard Family Office Treuhand GmbH
- Warburg Invest Holding GmbH mit der Tochtergesellschaft
Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH (nachfolgend „Warburg Invest“)

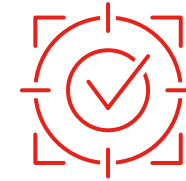
Darüber hinaus werden die verbundenen Unternehmen Beteiligungsgesellschaft Alster-tor mbH sowie die M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft durch den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht abgedeckt.

Inhaltlich hat sich die Warburg Gruppe dazu entschieden, ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung am Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs (VSME-Standard) auszurichten, der von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) entwickelt wurde. Die Warburg Gruppe orientiert sich dabei am VSME-Entwurf vom Dezember 2024 und berichtet sowohl nach dem Basismodul als auch nach dem erweiterten Modul des VSME-Standards, um den eigenen Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit in angemessenem Umfang strukturierter, vergleichbarer und zukunftsgerichtet darzustellen.

Um die Orientierung im Bericht zu erleichtern, enthält der Anhang eine strukturierte Übersicht, die aufzeigt, an welcher Stelle die jeweiligen Berichtsanforderungen des VSME-Standards im vorliegenden Dokument behandelt werden. Diese Zuordnung soll es Lesenden ermöglichen, gezielt auf einzelne Anforderungsbereiche zuzugreifen und die Vollständigkeit der Berichterstattung nachzuvollziehen (siehe „Inhaltsverzeichnis nach dem VSME-Standard“ im Anhang).

02 Geschäftsmodell

- Aus Verantwortung handeln
- Das Geschäftsmodell der Warburg Gruppe
- Verbundene Unternehmen
- Unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette



Mit einer Unternehmensgeschichte von mehr als 225 Jahren steht das Bankhaus M.M. Warburg & CO als tragendes Unternehmen der Warburg Gruppe für die gelungene Verbindung aus bewährter Tradition und zeitgemäßer Modernität – gelebt im Selbstverständnis einer echten Privatbank.

Gegründet im Jahr 1798, hat sich M.M. Warburg & CO über mehr als zwei Jahrhunderte zu einer der führenden Privatbanken in Deutschland etabliert. Die Unabhängigkeit als Bank in Privatbesitz ermöglicht es, Entscheidungen, losgelöst von kurzfristigen Renditeerwartungen institutioneller Anteilseigner, zu treffen. Gemeinsam mit der Warburg Invest sowie dem Multi Family Office Marcard, Stein & Co ist die Warburg Gruppe in drei zentralen Geschäftsbereichen erfolgreich tätig:

- Corporate & Investment Banking
- Private Banking
- Asset Management

Aus Verantwortung handeln

Vertrauen lässt sich nicht verordnen – es muss verdient werden. Für eine Privatbank wie M.M.Warburg & CO gilt das in besonderem Maße: Kundschaft, Mitarbeitende und die Gesellschaft erwarten nicht nur solide Ergebnisse, sondern ein Handeln, das sich an dauerhafter Integrität orientiert. Diese Erwartung nehmen wir ernst. Aus den Fehlern der Vergangenheit haben wir gelernt, der Umgang mit ihnen kennzeichnet den Ausgangspunkt unseres jetzigen und auch zukünftigen Handelns.

Ein zentraler Schritt war die strukturelle Stärkung unserer Governance. Vorstand, Aufsichtsrat sowie die Compliance und die Interne Revision sind heute mit Mitgliedern besetzt, die langjährige Führungserfahrung im Bankensektor mitbringen. Ihr Auftrag ist klar definiert: Rechtsverstöße innerhalb der Warburg Gruppe zu verhindern, bevor sie entstehen, und wirksame Kontrollmechanismen zu etablieren. Dazu verfügen insbesondere die Bereiche Compliance und Revision über weitreichende Weisungs-, Eskalations- und Untersuchungsbefugnisse, die eine gruppenweite Durchsetzung unabhängiger Überwachungshandlungen ermöglichen. Externe regulatorische Anforderungen werden dabei durch interne Richtlinien gezielt ergänzt, um auch bei wachsender Komplexität ein hohes Prüfungsniveau zu gewährleisten.

Doch strukturelle Absicherung allein reicht nicht aus. Regeln schaffen Rahmen – Haltung schafft Kultur. Deshalb richten wir einen besonderen Fokus auf den kul-

turellen Wandel innerhalb unseres Hauses: Eigenverantwortung stärken, kritisches Denken und die Fähigkeit fördern, mutig Entscheidungen in alle Richtungen der Hierarchieebenen zu hinterfragen. Nur wenn jede Einzelne und jeder Einzelne diesen Anspruch verinnerlicht, können wir höchste ethische Standards im Alltag langfristig sicherstellen.

Diese Entwicklung – in Governance, Compliance und Unternehmenskultur – ist kein Selbstzweck. Sie bildet das Fundament, auf dem wir unser Geschäftsmodell zukunftsfähig gestalten und unserer Verantwortung gegenüber allen Stakeholdern gerecht werden. Der Erfolg dieses Anspruchs wird sich in den kommenden Jahren beweisen müssen. Die Herausforderungen, die auf Deutschland zukommen, verlangen einen Bankensektor mit der nötigen Stärke und Leistungsfähigkeit. Finanzinstitute müssen in der Lage sein, unternehmerische Initiative zu stärken, neue Ideen voranzutreiben und gemeinsam mit Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltige Lösungswege zu gestalten. Voraussetzung dafür sind sowohl gut ausgebildete Fachkräfte als auch eine Regulatorik, die den Handlungsspielraum nicht einengt, sondern einrahmt. Sie gewährleistet die Stabilität des Finanzsystems und bildet die Grundlage für gesellschaftliches Vertrauen. Gleichzeitig darf die Regulatorik nicht zur Bremse werden. Damit Banken wettbewerbsfähig bleiben und unternehmerisch agieren können, ist es entscheidend, dass regulatorische Anforderungen und wirtschaftliche Handlungsfähigkeit nicht in Widerspruch geraten, sondern konstruktiv ineinandergreifen.

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg und vorausschauendes Handeln bedingen einander. Vor diesem Hintergrund misst die Warburg Gruppe der konsequenten Weiterentwicklung ihrer internen Strukturen zentrale strategische Bedeutung bei.

Das Geschäftsmodell der Warburg Gruppe

Die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH (kurz: Warburg Gruppe) ist die Holdinggesellschaft der unabhängigen Privatbank M.M.Warburg & CO und befindet sich im Eigentum privater Anteilseigner. Zum Gruppenverbund zählen neben der namensgebenden Warburg Bank mehrere spezialisierte Tochtergesellschaften, darunter die Warburg Invest sowie das Multi Family Office Marcard, Stein & Co. Als unabhängige Bankengruppe sind wir in der Lage, Entscheidungen ohne kurzfristige Renditevorgaben institutionell geprägter Anteilseigner zu treffen und die Bedürfnisse unserer Kunden konsequent zum zentralen Maßstab unseres Geschäftsmodells zu machen.

Derzeit richtet die Gruppe ihren strategischen Fokus auf die drei Kerngeschäftsfelder Corporate & Investment Banking, Private Banking sowie Asset Management. In allen drei Bereichen besetzt die Warburg Gruppe gezielt ausgewählte Marktnischen und setzt sowohl auf Kunden- als auch auf Produktebene auf anspruchsvolle, maßgeschneiderte Lösungen jenseits des Standardgeschäfts. Im Folgenden werden die drei Kerngeschäftsfelder näher erläutert.

Corporate & Investment Banking

Im Bereich Corporate & Investment Banking konzipieren wir individuell zugeschnittene Beratungskonzepte sowie passgenaue Finanzierungslösungen für mittelständische Privatunternehmen und deren Eigentümer. Unsere strategische Nischenausrichtung im Kreditgeschäft resultiert zum einen aus der Grundhaltung unse-

res Hauses als unabhängige Privatbank, die die besonderen Anforderungen mittelständischer Unternehmer und ihrer Betriebe fundiert nachvollzieht und bedarfsgerecht erfüllt, zum anderen aus unserer umfassenden Erfahrung in der Schiffs- und Immobilienfinanzierung. Darüber hinaus stellen wir Unternehmern und Unternehmen passgenaue Finanzierungs- und Strukturierungskonzepte bereit.

Auch im Segment Corporate Finance liegt unser Fokus primär auf Small- und Mid-Caps. In diesem Bereich begleiten wir unsere Mandanten sowohl bei der Beratung zu als auch bei der Umsetzung von Mergers & Acquisitions (M&A). Im Geschäftsjahr hat unser Corporate Finance auch die Platzierung von Anleihen, die Strukturierung von Kreditfinanzierungen und die Finanzierungsberatung im Bereich Debt Capital Markets (DCM) sowie durch die Begleitung von Börsengängen, Kapitalerhöhungen, Aktienplatzierungen und die Strukturierung sowie Abwicklung von Übernahme- und Aktienrückkaufangeboten im Bereich Equity Capital Markets (ECM) begleitet. Zusätzlich haben wir sämtliche Dienstleistungen rund um das Kapitalmarktgeschäft im Bereich Markets and Institutional Banking angeboten, von denen unsere Kunden durch unser leistungsstarkes Equity- und Fixed-Income-Sales-Team profitieren konnten.

Private Banking

Der auf vermögende Privatkunden ausgerichtete Bereich Private Banking ist ebenfalls Kerngeschäft der Warburg Bank. Für unsere Kundschaft konzipieren wir im Private

Banking umfassende Konzepte für die strategische Gestaltung, dauerhafte Absicherung und gezielte Mehrung ihres Vermögens.

Die Warburg Bank unterstreicht ihre Kundennähe zusätzlich zu ihrem Hauptsitz in Hamburg mit Niederlassungen in Berlin, Bremen, Frankfurt, Hannover, Köln, München und Stuttgart. Die digitale Vermögensverwaltung „Warburg Navigator“ vervollständigt unser Portfolio und bildet eine ideale Ergänzung zu unserer traditionellen Vermögensverwaltung und Anlageberatung. Dessen Lösungsansätze bauen auf der tiefgreifenden Kompetenz unseres Asset Management-Teams auf, zu dem ebenfalls die anerkannten Volkswirte von M.M.Warburg & CO gehören.

Asset Management

Über die Leistungen im Private Banking hinaus stellt die Warburg Bank erstklassige Lösungen für die Vermögensverwaltung im Bereich Asset Management bereit. Dank unserer effizienten Organisationsstrukturen erleben Mandanten zügige Entscheidungsprozesse und ein ausgeprägtes Flexibilitätsniveau. Neben Privatkunden richten wir unser Augenmerk dabei besonders auf institutionelle Investoren.

Das Angebot des Asset Managements von M.M.Warburg & CO schließt auch eine Verwahrstellenfunktion für Real Assets und Financial Assets ein. Unsere Custody-Abteilung blickt auf über 35 Jahre Expertise in der Auflegung, Verwahrung und Administration von Investmentvermögen zurück. Als unabhängige Verwahrstelle

agieren wir ausschließlich im Sinne der Anlegerinnen und Anleger. Zu unserem Dienstleistungsportfolio zählen die Eigentumsverifikation, die Kontrolle regulatorischer Anforderungen für alternative Investmentfonds, weitreichende Rechtmäßigkeitsprüfungen sowie die exakte Überwachung sämtlicher Zahlungsströme.

Zwei weitere Tochtergesellschaften mit Sitz in Hamburg runden das Leistungsspektrum von M.M.Warburg & CO ab:

Als Kapitalanlagegesellschaft verstärkt die Warburg Invest den Asset Management-Bereich von **M.M.Warburg & CO**. Im Mittelpunkt der Tochtergesellschaft steht die aktive Verwaltung eigener Fonds, vor allem in den Segmenten Fixed Income, Equity und Multi Asset. Darüber hinaus positioniert sich die Warburg Invest als verlässlicher Ansprechpartner für Dachfondsmanager und private Vermögensverwalter. Diese profitieren von einer ganzheitlichen Begleitung im Fondsmanagement, angefangen bei der Konzeption überzeugender Investment Stories über ein professionelles ESG-Reporting bis zur Anbindung an relevante Vertriebsplattformen.

Im Bereich Private Banking der Warburg Bank kommt mit **Marcard, Stein & Co** eine selbstständige Tochtergesellschaft hinzu, die als Multi Family Office ihre Mandanten mit maßgeschneiderten Beratungs- und Betreuungsdienstleistungen unterstützt. Das Leistungsangebot von Marcard, Stein & Co orientiert sich konsequent an den spezifischen Anforderungen der Klientel und reicht von der strategischen Vermögensallokation über die rechtli-

che und steuerliche Strukturierung sowie das Management von Unternehmens- und Immobilienbeteiligungen bis hin zum Zugang zu exklusiven Off-Market-Investmentchancen für Familien- oder Privatvermögen.

Unsere Tradition, unsere Wertvorstellungen und unsere umfassende Erfahrung in der Finanzbranche erfüllen uns mit Stolz. Als unabhängige Privatbankengruppe haben wir uns zum Ziel gesetzt, mit unseren Mandanten langfristige Partnerschaften einzugehen. Grundlage der Zusammenarbeit sind dabei unsere Grundsätze von Verlässlichkeit und Aufrichtigkeit.

- M.M.Warburg & CO (Hauptsitz)
- Marcard, Stein & Co
- Warburg Invest
- M.M.Warburg & CO Geschäftsstellen



Verbundene Unternehmen

Neben den primären Tochterunternehmen Warburg Invest und Marcard, Stein&Co zählen noch weitere verbundene Unternehmen zur Warburg Gruppe. Dabei sind sämtliche Unternehmen als Banken sowie Kapitalverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaften tätig und agieren ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland. Eine genaue Übersicht gemäß dem VSME-Standard ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Unternehmensname	Branche und Branchencode	Bilanzgröße in TEUR	Umsatz in TEUR	Mitarbeiterzahl (head count)	Land
M.M.Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien	Bank (64.10)	3.176.792	183.981	591	Deutschland
Marcard, Stein & Co AG	Bank (64.10)	309.697	27.932	85	Deutschland
Warburg Invest KAG mbH	Finanzdienstleistungen (66.30)	30.771	31.817	39	Deutschland
Warburg Invest Holding GmbH	Holdinggesellschaft (64.20)	33.440	263	0	Deutschland
M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-AG	Holdinggesellschaft (64.20)	576	0	0	Deutschland
Beteiligungsgesellschaft Alstertor mbH	Beteiligungsgesellschaft (64.20)	1.153	0	0	Deutschland
M.M.Warburg Gruppe GmbH	Holdinggesellschaft (64.20)	113.418	337	1	Deutschland
Warburg Gruppe		3.429.294	238.835	716	Deutschland

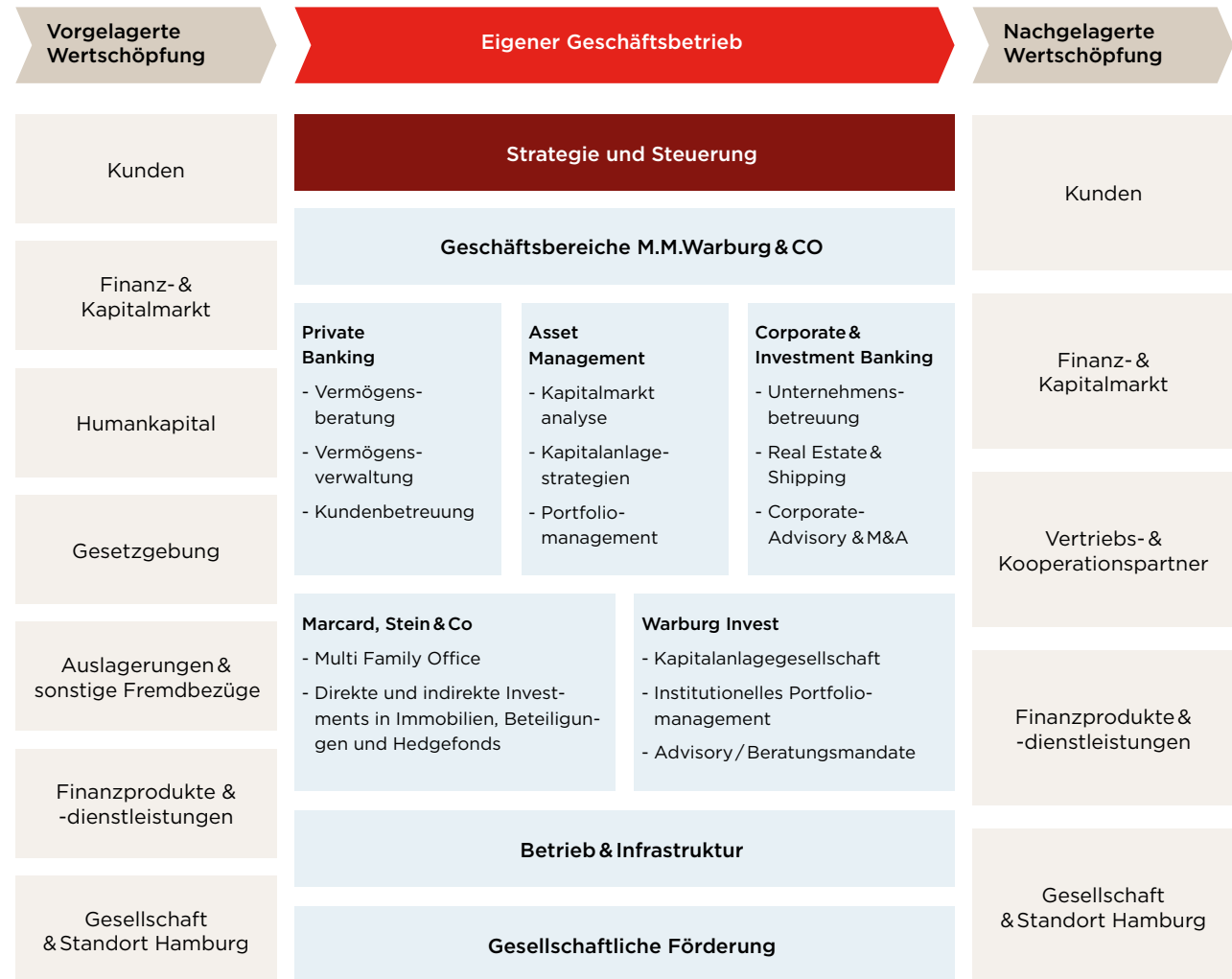
Die nach dem VSME-Standard offenzulegende Geolokalisierung der Betriebsstandorte ist im Anhang zu finden (siehe „Die Geolokalisierung der Betriebsstandorte der Warburg Gruppe“ im Anhang).

Unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette

Als Unternehmensgruppe aus Banken und Finanzdienstleistern setzt sich die Wertschöpfungskette der Warburg Gruppe aus branchenüblichen Akteuren, Aktivitäten und Beziehungen zusammen. Gemäß dem VSME-Standard gibt die folgende Grafik eine Übersicht über die wichtigsten Geschäftsbeziehungen, Stakeholder und Aktivitäten.

Der Fokus auf die drei Kerngeschäftsfelder Corporate & Investment Banking, Private Banking sowie Asset Management setzt eine Reihe von Akteuren und Aktivitäten in der vorgelagerten Lieferkette voraus. Im Mittelpunkt stehen Privat- und Unternehmenskunden als zentrale Zielgruppe sowie der Finanz- und Kapitalmarkt als Bezugsquellen von Kapital und Marktinformationen. Ebenso unverzichtbar sind qualifizierte und engagierte Mitarbeitende als entscheidender Erfolgsfaktor sowie spezialisierte Datenanbieter und IT-Dienstleister.

Auf der nachgelagerten Seite erhalten unsere Kunden durch maßgeschneiderte Finanzprodukte und Dienstleistungen einen unmittelbaren Mehrwert. Vertriebs- und Kooperationspartner unterstützen dabei den Vertrieb bestimmter Produkte und Dienstleistungen. Als Unternehmen mit ausgeprägtem Traditionsbewusstsein fühlen wir uns darüber hinaus dem Standort Hamburg verpflichtet, der durch unsere wirtschaftliche Tätigkeit, aber auch durch unser soziales und gesellschaftliches Engagement bewusst gestärkt wird (siehe „Gemeinnütziges Engagement“ in Kapitel 08).



03 Nachhaltigkeitsstrategie

- Unsere sechs zentralen Nachhaltigkeitsprinzipien
- Die Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Die Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Die in der Nachhaltigkeitsstrategie verankerten Ziele
- Die ESG-Ausschussstruktur der Warburg Gruppe
- Das Controlling von Nachhaltigkeitsrisiken



Aus klaren Zielen wird konkrete Umsetzung – Schritt für Schritt und mit Verantwortung.

Auf die strategische Planung folgen die ersten Etappen der Umsetzung. Nachdem wir im Geschäftsjahr 2024 unsere Nachhaltigkeitsstrategie um weitere Zielvorgaben ergänzt und geschärft haben, stand im Geschäftsjahr 2025 die konsequente Umsetzung und Festigung der Prozesse im Fokus. Auf Basis der Strategie wurden Projekte angestoßen, Vorgänge weiterentwickelt und die Zusammenarbeit innerhalb der Warburg Gruppe gezielt intensiviert.

Damit machen wir gegenüber externen und insbesondere internen Stakeholdern deutlich: Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist kein formales Bekenntnis, sondern ein verbindlicher Rahmen. Wir nehmen den Anspruch, Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft zu übernehmen, ernst und übersetzen ihn Schritt für Schritt in konkrete Maßnahmen.

Unsere sechs zentralen Nachhaltigkeitsprinzipien

Eine stabile und zugleich schadenabwendende Geschäftstätigkeit muss als zentrales Ziel dauerhaft in den Strukturen jedes Unternehmens verankert sein. Nachhaltigkeit setzt einen langfristigen Horizont voraus und sollte nicht durch kurzfristige Markt- oder gesellschaftliche Entwicklungen bestimmt werden. Vor dieser Leitlinie stützt sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Warburg Gruppe auf sechs übergeordnete Prinzipien. Sie sind in der Tradition unseres Hauses verankert und geben als Leitplanken die Richtung für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten vor.

01

Wir orientieren uns an internationalen Nachhaltigkeitsstandards und berücksichtigen dabei die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, wie sie vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung definiert sind.

03

Unser gesellschaftlicher Beitrag besteht in der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen sowie in unserem Engagement für soziale und kulturelle Projekte.

05

Wir wissen um die Endlichkeit der Ressourcen und die Verantwortung jedes Einzelnen für das Ganze. Daher arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Umweltbilanz durch den Einsatz und die Optimierung von Verfahrensweisen in den betrieblichen Abläufen, eingesetzten Technologien und durch die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs.

02

Mit unseren Produkten, unterstützt von neuen Technologien, wollen wir aktiv den Wandel gestalten und unserer Kundschaft als starker und verantwortungsvoller Partner zur Seite stehen.

04

Wir investieren in die Kompetenzen, Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden und stellen uns bewusst den Anforderungen der sich ändernden Arbeitswelt. Den Erfolg unseres Unternehmens verdanken wir vor allem dem Einsatz und der Motivation unserer Mitarbeitenden – sie sind unser höchstes Gut.

06

Wir berichten offen, transparent und verständlich über die Anwendung und Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsprinzipien und -strategie.

Die Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie

Für die Warburg Gruppe ist die konsequente Beachtung ihrer Nachhaltigkeitsprinzipien von zentraler Bedeutung. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie stellt sicher, dass diese Grundsätze in sämtlichen Bereichen der Gruppe verankert und angewendet werden. Da sich aus den unterschiedlichen Wertschöpfungsketten von Kreditinstituten und Kapitalanlagegesellschaften jeweils eigene Nachhaltigkeitsanforderungen ergeben, haben wir drei spezifische Handlungsfelder festgelegt, über die wir unsere Strategie ausrollen. Dazu gehören:

1. die Betriebsebene

Sämtliche interne Betriebsprozesse sowie die gezielte Förderung unserer Mitarbeitenden

2. die Geschäftsebene

Unsere Kerngeschäftsfelder mit allen Produkten und Dienstleistungen sowie die jeweiligen strategischen Ausrichtungen

3. die gesellschaftliche Ebene

Unsere Initiativen und Projekte zur Förderung unseres gesellschaftlichen Engagements

Jedes Handlungsfeld ist in mehrere Teilbereiche untergliedert, in denen die Nachhaltigkeitsprinzipien systematisch umgesetzt werden. Die eindeutige Struktur schafft die Grundlage für eine wirksame Steuerung, da Verantwortlichkeiten und Anforderungen je nach Abteilung und Unternehmensbereich teils deutlich variieren. Eine verlässliche Umsetzung wird über abteilungsspezifische Zuständigkeiten und klar definierte Nachhaltigkeitsziele gewährleistet.

Die Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie werden vom ESG Management der Warburg Gruppe ausgearbeitet und vorangetrieben. Diese strategische Einheit berichtet direkt an die Geschäftsleitung und hat die Aufgabe, die Einhaltung des in der Nachhaltigkeitsstrategie gesetzten Rahmens zu überwachen, Projekte und Maßnahmen zu initiieren sowie die Erreichung definierter Nachhaltigkeitsziele in den Kernbereichen zu begleiten. Darüber hinaus wird das Selbstverständnis der Bank als Ganzes im Einklang mit der übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie geprägt. Das ESG Management wird dabei bei Bedarf durch die Fachbereiche der Warburg Bank sowie die übrigen Unternehmen der Gruppe unterstützt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst rund zwei Jahre nach ihrer grundlegenden Überarbeitung in den Jahren 2023 und 2024 bereits eine Vielzahl von Maßnahmen und Handlungsfeldern, die in den für die Warburg Gruppe relevanten Nachhaltigkeitskernbereichen veran-

kert sind. Eine Übersicht über die wichtigsten konkreten Maßnahmen findet sich in der nachfolgenden Tabelle. Die Ausgestaltung der jeweiligen Tätigkeitsfelder wird zudem in den entsprechenden Kapiteln dieses Nachhaltigkeitsberichtes ausführlicher dargestellt.



Die nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen der Warburg Gruppe

Nachhaltigkeits-themenfelder nach VSME	Maßnahmen der Warburg Gruppe	Vorgabe von	Verzielung	Weitere Infos	SDG-Zuordnung
Klimawandel	Erhebung und Maßnahmen zur Reduktion der betrieblichen Treibhausgasemissionen	Warburg Gruppe	Quantitatives Ziel	S. 38	SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
	Vorgaben zur Reduzierung der aus Dienstreisen resultierenden Emissionen	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 41	
	Strategie zur Steigerung der Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen und zur Verbesserung bestehender Produkte ¹	Warburg Gruppe	Quantitatives Ziel		
	Mindestvorgabe für den Anteil an Green, Social und Sustainability Bonds in der Eigenanlage des Treasury ¹	Warburg Bank	Quantitatives Ziel	S. 34	
	Mindestanforderungen an ESG-Scores für Unternehmens-, Immobilien- und Schifffahrtsfinanzierungen zur Reduzierung negativer nachhaltigkeitsbezogener Auswirkungen	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 22	
	Verpflichtende Obergrenzen in den Bereichen Kohleverstromung und -förderung sowie im Management von CO ₂ -Emissionen in den Vermögensverwaltungen durch die ESG Investment Mindeststandards	Warburg Gruppe	Quantitatives Ziel	S. 26	
	Mindestvorgabe an die Energieeffizienz bei der Finanzierung von Wohngebäuden durch die Allgemeine Negativliste für das Kredit- und Corporate Finance-Geschäft	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 23	
Umweltverschmutzung	Verpflichtender Ausschluss besonders umweltschädlicher Industrien (u. a. Bergbau und Energieerzeugung) durch die Allgemeine Negativliste für das Kredit- und Corporate Finance-Geschäft	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 23	SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion
	Verpflichtende Vorgabe , ausschließlich Werften zu finanzieren, die das HKC-Abkommen einhalten, wenn diese Schiffe abwracken – gemäß der Allgemeinen Negativliste für das Kredit- und Corporate Finance-Geschäft	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 23	
Wasser und Meeresräume	Verpflichtender Ausschluss von Unternehmen mit besonders destruktiven Fangmethoden in der Hochseefischerei durch die Allgemeine Negativliste für das Kredit- und Corporate Finance-Geschäft	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 23	SDG 14 Leben unter Wasser
Biodiversität und Ökosysteme	Verpflichtender Ausschluss von Unternehmen mit besonders schädlichen Aktivitäten in der Agrarwirtschaft durch die Allgemeine Negativliste für das Kredit- und Corporate Finance-Geschäft	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 23	SDG 15 Leben an Land
Eigene Belegschaft	Ein diskriminierungsfreies Arbeitsklima sicherstellen durch Personalstrategien und den Arbeitskreis Diversität (unterzeichnete Charta der Vielfalt)	Warburg Bank	Qualitatives Ziel	S. 54	SDG 10 Weniger Ungleichheit
	Strategie zur Steigerung der weiblichen Führungskräfte auf der ersten Führungsebene	Warburg Gruppe	Qualitatives Ziel	S. 46	SDG 5 Geschlechter-Gleichheit
	Jährliche durchgeführte Nachhaltigkeitsschulungen und Angebot spezifischer Fachschulungen	Warburg Gruppe	Ohne Verzielung	S. 48	SDG 4 Hochwertige Bildung
	Angebot eines Employee Assistance Programs (EAP) als Beratungs- und Unterstützungsangebot für Mitarbeitende	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 47	SDG 3 Gesundheit u. Wohlergehen
	Strategie zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und Senkung der freiwilligen Fluktuationsquote	Warburg Gruppe	Quantitatives Ziel	S. 46	SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
	Klare Ansprüche an Vorgesetztenverhalten und Sensibilisierung zur Null-Toleranz gegenüber Diskriminierung und Missachtung von Menschenrechten sowie fairen Umgangsformen durch internen Verhaltenskodex für Mitarbeitende	Warburg Gruppe	Ohne Verzielung	S. 54	
Arbeiter in der Wertschöpfungskette	Verbindliche Zustimmung unseres Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister zur Sicherstellung von fairen Arbeitsbedingungen (Einhaltung ILO-Kernarbeitsnormen)	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 55	SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
	Sensibilisierung für Whistleblower-Instrumente und Ermutigung zur Meldung von Fehlverhalten	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 59	
Betroffene Gemeinschaften	Strukturiertes Engagement zur Förderung sozialer, kultureller sowie gemeinnütziger Initiativen durch Corporate Impact-Beirat	Warburg Bank	Quantitatives Ziel	S. 52	
Unternehmerisches Handeln	Verpflichtender Ausschluss von Unternehmen, die an der Entwicklung, Herstellung, Wartung oder am Handel mit kontroversen sowie geächteten Waffen oder Munition beteiligt sind – gemäß der Allgemeinen Negativliste für das Kredit- und Corporate Finance-Geschäft	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 23	SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
	Verpflichtender Ausschluss von Unternehmen, die an kontroversen Geschäftsaktivitäten beteiligt sind (Glücksspiel, Pornografie, Tabak, Betäubungsmittel, Spekulation mit Nahrungsmitteln) – gemäß der Allgemeinen Negativliste für das Kredit- und Corporate Finance-Geschäft	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 23	
	Verpflichtender Ausschluss von Staatsanleihen, deren Emittenten den UN-Zivilpakt oder das UN-Übereinkommen gegen Korruption nicht unterzeichnet haben oder nicht mindestens ein MSCI-ESG-Rating von B aufweisen können – gemäß der ESG Investment Mindeststandards	Warburg Gruppe	Ohne Verzielung	S. 28	
	Sensibilisierung für verantwortungsbewusstes Handeln und Priorisierung von Vielfalt und Chancengleichheit durch internen Verhaltenskodex für Mitarbeitende	Warburg Gruppe	Ohne Verzielung	S. 54	SDG 10 Weniger Ungleichheit
	Verbindliche Zustimmung unseres Verhaltenskodex durch Lieferanten und Dienstleister zur Sicherstellung verantwortungsvoller Geschäftsbeziehungen	Warburg Bank	Ohne Verzielung	S. 55	SDG 17 Partnerschaft zur Erreichung der Ziele

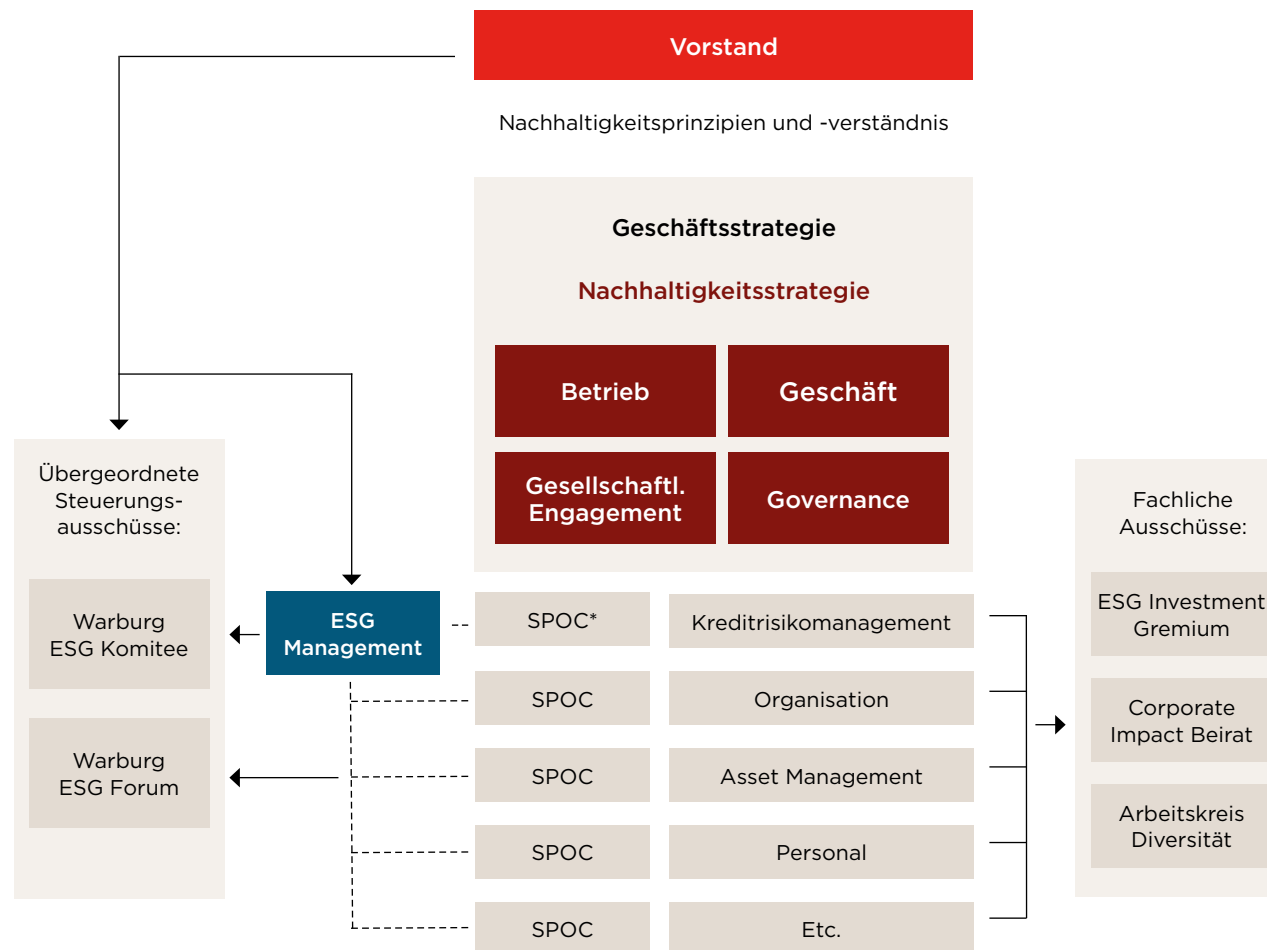
¹ In Abhängigkeit vom jeweiligen Produkt /Anleihe kann es sich auch / stattdessen um die Nachhaltigkeitsthemenfelder Klimawandel, Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresräume, Biodiversität und Ökosysteme oder betroffene Gemeinschaften handeln.

14

Die ESG-Ausschussstruktur der Warburg Gruppe

Die Warburg Gruppe verfügt über eine klar gegliederte ESG-Governance, die eine wirksame Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele unterstützt. Sie stellt sicher, dass die Nachhaltigkeitsstrategie über ein reines Bekenntnis hinausgeht und konsequent in die operativen Abläufe eingebunden wird. Bereits im Geschäftsjahr 2024 wurden mehrere spezialisierte sowie bereichsübergreifende Ausschüsse etabliert, die nachhaltigkeitsrelevante Prozesse, Produkte und Projekte strukturiert entwickeln, abstimmen und vorantreiben. In allen Gremien – mit Ausnahme des Arbeitskreises Diversität – übernimmt das ESG Management die Leitung und Moderation.

Die Governance-Struktur orientiert sich an den Grundsätzen einer wirksamen und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und setzt auf ausgewogene Kontroll- und Ausgleichsmechanismen zwischen den Fachbereichen sowie den Vorständen und Geschäftsführern der Warburg Gruppe. Durch die gezielte Behandlung von Nachhaltigkeitsthemen in spezifischen Ausschüssen wird der Vielschichtigkeit von ESG Rechnung getragen, Zielkonflikten wird entgegengewirkt und organisatorisches Lernen wird gezielt unterstützt.



* Die Nachhaltigkeitsstrategie stärkt die interne ESG-Governance durch die Benennung von ESG-Beauftragten (SPOCs; Single Points of Contact) für alle relevanten Fachbereiche und die Verteilung der Zuständigkeiten auf fünf dezidierte ESG-Ausschüsse.

Die jeweiligen Aufgabenprofile unserer fachlichen und übergeordneten Ausschüsse zeigen sich auch in ihrer spezifischen Besetzung. Das Warburg ESG Komitee begleitet und überwacht auf Ebene von Vorstand, Geschäftsführung und direkt berichtenden Führungskräften die Nachhaltigkeitsstrategie sowie die zugehörigen Ziele. Die konkrete Umsetzung und die Abstimmung der dafür notwendigen Maßnahmen werden abteilungsübergreifend im Warburg ESG Forum gesteuert. Fachbezogene Fragestellungen und Herausforderungen werden anschließend gezielt in die zuständigen Fachausschüsse eingebracht.



Das Controlling von Nachhaltigkeitsrisiken

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert in ihrer Ausgestaltung und ihren Schwerpunkten wesentlich auf den Ergebnissen der Risikoinventur, die Einflüsse auf die Gruppe aus den Bereichen Klima und Umwelt sowie Soziales und Unternehmensführung bewertet. Die Analyse konzentriert sich geschäftsfeldbedingt auf die Warburg Bank als übergeordnetes Institut der Warburg Gruppe und betrachtet klimabedingte Risiken und Übergangsereignisse, die als Ausgangspunkt für ESG-Maßnahmen und entsprechende Ziele herangezogen werden.

Die Arten von klimabezogenen Gefahren

Die Warburg Bank versteht ESG-Risiken als Risikotreiber bestehender Risikoarten. ESG-Risikotreiber wirken über verschiedene Transmissionskanäle auf die Risikoarten der Warburg Bank, etwa Preisveränderungen, CO₂-Kosten, regulatorische Eingriffe, physische Schäden oder sozioökonomische Entwicklungen. Im Mittelpunkt stehen Umweltrisiken, welche in verschiedene physische und transitorische Risiken unterteilt werden können.

Physische Risiken

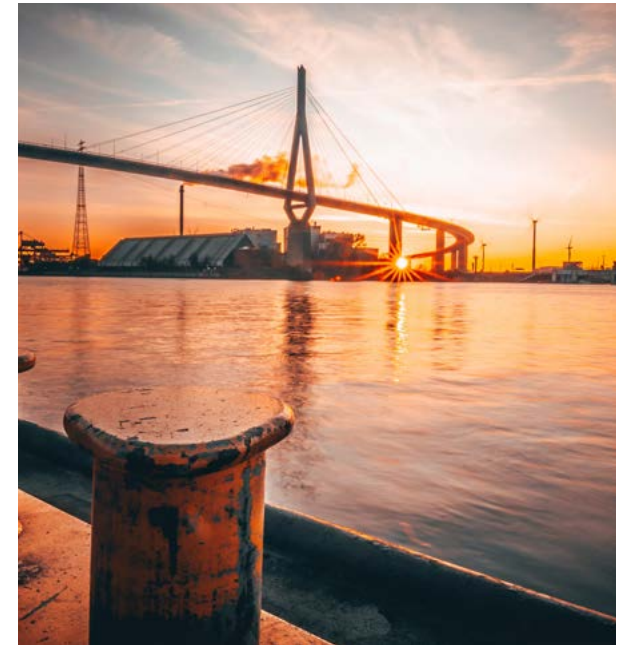
Unter die für die Warburg Bank relevanten physischen Risiken fallen vor allem potenzielle Sturmfluten (Elbe und Weser), Starkregen sowie Sturm/Hagel. Diese Risiken können insbesondere für die Immobilien- und Schifffahrtskunden der Warburg Bank, welche insbesondere in Hamburg und Berlin vertreten sind, langfristig zu steigenden Ausgaben für Schäden und vorbeugende Investitionen, beispielsweise für baulichen Hochwasserschutz, führen (insbesondere steigendes Adressenausfallrisiko).

Transitionsrisiken

Zu den transitorischen Risiken zählt auf langfristige Sicht vor allem der potenzielle Wertverlust bei Krediten in CO₂-intensiven Industrien, insbesondere Finanzierungen von Immobilien und in der Schifffahrt (vornehmlich steigendes Adressenausfallrisiko). Hierbei sind operative Effekte für die Bank wie beispielsweise die Integration von CO₂-Daten in die Kreditprüfung bereits in Umsetzung. Zudem ist langfristig ein hoher Investitionsdruck durch verschärfte Energieeffizienz-Gesetze zu erwarten. Des Weiteren ist zukünftig mit steigenden Erwartungen von Kunden an ein emissionsarmes Profil der Bank zu rechnen. Hierbei besteht ein Risiko des Imageverlusts bei veralteter Infrastruktur und unzureichender ESG-Berichterstattung.

Die Quantifizierung von ESG-Risiken

Die Bank führt jährlich eine umfassende ESG-Risikoinventur durch, in der die Wirkmechanismen von ESG-Risikotreibern bewertet werden. Dabei werden relevante ESG-Faktoren identifiziert und deren Wirkung auf die Risikoarten qualitativ eingewertet. Die Ergebnisse werden in einer ESG-Risikomatrix festgehalten und bilden die Grundlage der jährlichen ESG-Szenarioanalyse. Diese orientiert sich an den NGFS-Szenarien, wobei abschließend ein für die Bank relevantes Szenario (derzeit „Net Zero 2050“) ausgewählt und in der ökonomischen Risikotragfähigkeit quantifiziert wird. Ein zentraler Bestandteil des ESG-Risikomanagements ist darüber hinaus das institutsweite ESG-Scoring. Dieses ist integraler Bestandteil der Kreditvergabe und in der Risikostrategie verankert (siehe „ESG-Scoring im Kreditgeschäft“ in Kapitel 04).



Das Bankhaus verwendet Zeithorizonte zur Einordnung der Risiken und zur Ableitung von Steuerungsimpulsen. Im Rahmen der Risikoinventur wurde geprüft, wie die E-, S- und G-Komponenten potenziell auf die Warburg Bank bzw. auf Kunden/Geschäftspartner wirken. Im Ergebnis ist zu erkennen, dass die E-Komponente den überwiegenden Einfluss darstellt. Vor diesem Hintergrund wurde die Einwertung der E-Komponente jeweils auf Basis einer kurz- (bis 1 Jahr), mittel- (1–5 Jahre) und langfristigen (> 5 Jahre) Perspektive durchgeführt. Die in einer ESG-Risikomatrix mit mittlerer oder hoher verstärkender Wirkung eingewerteten Aspekte der E-Komponente werden dann noch in physische und transitorische Wirkung unterteilt.

Aus der Inventur abgeleitete Maßnahmen

Die regulatorischen Anforderungen verlangen ein methodisch fundiertes Vorgehen bei der Identifikation, Bewertung und Steuerung von ESG-Risiken. Dazu gehören insbesondere:

01.

Die jährliche systematische Identifikation von ESG-Risikotreibern im Rahmen der Risikoinventur,

02.

deren Wirkung über Transmissionskanäle in den relevanten Risikoarten,

03.

die Betrachtung von ESG-Einflüssen in einer Szenarioanalyse samt Analyse der Auswirkungen auf die ökonomische Risikotragfähigkeit sowie

04.

die Berücksichtigung von ESG-Faktoren in wesentlichen Entscheidungsprozessen, insbesondere der Kreditvergabe und im Treasury.

Es wurde in einem ersten Schritt bereits im Jahr 2022 ein Fragenkatalog erstellt, der im Rahmen des Kreditvergabeprozesses beantwortet werden muss. Ziel dieses Fragenkatalogs war die Feststellung, ob die jeweilige Finanzierung mit ESG-Risiken behaftet ist. Bereits im Jahr 2021 hat der Ratinganbieter der Warburg Bank, CredaRate, mit der Entwicklung eines ESG-Scorings begonnen. Seit 2024 ist das ESG-Scoring ein verpflichtender Bestandteil des Kreditprozesses bei Warburg und bildet das Fundament für die ESG-bezogene Bewertung von Kreditengagements. Das Scoring bildet zugleich den Mechanismus, über den Kredite mit besonders schädlichen Umweltauswirkungen oder einer besonderen Anfälligkeit gegenüber umweltbezogenen Risiken vom Finanzierungsgeschäft ausgeschlossen werden. Das ESG-Scoring wird fortlaufend auf Weiterentwicklungsbedarf geprüft. Weitere Informationen sind unter „ESG-Scoring im Kreditgeschäft“ in Kapitel 04 zu finden.

Die Wesentlichkeit der ESG-Risiken

Die Wesentlichkeitseinstufung erfolgt im Rahmen der turnusmäßigen Risikoinventur auf qualitativer Basis und wird in einer ESG-Risikomatrix festgehalten. Darüber hinaus wird im Rahmen eines mindestens jährlich aktualisierten ESG-Risikoplane eine quantitative Szenarioanalyse durchgeführt. Dort werden die in der ESG-Risikomatrix mit mittlerer oder hoher verstärkender Wirkung eingewerteten Aspekte berücksichtigt. Es ist erkennbar, dass das operationelle Risiko durch Risikotreiber aus allen Komponenten (E, S und G) beeinflusst wird. Die E-Komponente hat insbesondere im Adressenausfallrisiko einen signifikanten Einfluss.

Die Ergebnisse der Szenarioanalyse zeigen jedoch, dass keine wesentlichen negativen Effekte auf die Risikomesung im Basisszenario bestehen, welche nicht bereits durch die bestehenden Stresstests identifiziert werden.

Die in der Nachhaltigkeitsstrategie verankerten Ziele

Auf Basis der Risikoinventur wurden darüber hinaus Unternehmensbereiche identifiziert, die in vergleichsweise hohem Maße von nachhaltigkeitsbezogenen Risiken betroffen sind. Um diesen Risiken proaktiv zu begegnen, hat die Warburg Gruppe in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie konkrete Ziele für die betroffenen Bereiche definiert. Ziel ist es, geeignete Minderungsmaßnahmen einzuleiten, bevor sich ESG-Risiken auf ein nicht mehr gewünschtes Maß ausweiten. Die Zielerreichung wird von den verantwortlichen Bereichen regelmäßig an das

ESG Management gemeldet und dort hinsichtlich des Entwicklungsfortschritts bewertet. Weiterhin erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung an den Vorstand der M.M. Warburg & CO im Rahmen des Risikoberichts. Bei festgestellten Zielverfehlungen erarbeitet das ESG Management gemeinsam mit dem Warburg ESG-Komitee und den verantwortlichen Facheinheiten geeignete Gegenmaßnahmen. Für prioritäre Unternehmensbereiche sind die relevanten Schlüsselkennzahlen (KPIs) mit klar definierten Umsetzungshorizonten versehen: kurzfristig (bis 2027), mittelfristig (bis 2029) sowie langfristig (ab 2030).

Im aktuellen Berichtsjahr ist dabei ein zusätzliches Ziel zur Dekarbonisierung der Warburg Gruppe aufgenommen worden. Dieses definiert unseren Anspruch, die betrieblichen Emissionen bis 2030 um 60 % zu senken. Die Zielsetzung bezieht sich auf betriebliche Emissionen der Scopes 1 und 2, darunter insbesondere die Dienstfahrzeugflotte, den Strom- und Wärmeverbrauch sowie weitere energiebezogene Verbräuche¹ und zieht als Referenzjahr die Erstaufnahme der Treibhausgasbilanz für das Geschäftsjahr 2023 heran (siehe „Das Dekarbonisierungsziel der Warburg Gruppe“ in Kapitel 06). Die folgende Grafik bietet einen umfassenden Überblick über die Nachhaltigkeitsziele der Warburg Gruppe. Zuständig für die Erreichung der Ziele sind in erster Linie die jeweiligen Fachabteilungen, in denen die Nachhaltigkeitsziele verankert sind. Dort wurden jeweils Nachhaltigkeitsbeauftragte benannt, die sogenannten Single Points of Contact (SPOCs). Nachhaltigkeitsrelevante Informationen, Maßnahmen, Projekte sowie der Stand der Zielerreichung werden durch die SPOCs untereinander sowie mit dem ESG Management der Warburg Gruppe abgestimmt, das die übergreifende Koordination übernimmt. Für den strukturierten Austausch wurde ein eigenes Gremium eingerichtet: das Warburg ESG Forum (siehe „Die ESG-Ausschussstruktur der Warburg Gruppe“ in diesem Kapitel).



¹ Weitere Informationen finden sich im Kapitel „CO₂-Fußabdruck der Warburg Gruppe“ im Kapitel 06 Umweltbelange.

Auszug aus den Nachhaltigkeitszielen der Warburg Gruppe

Nachhaltigkeits- themenfelder nach VSME		Beschreibung	Ziel	Zielwert	Zieljahr / -zeiträume			Zielstand zum 31.12.2025
Betrieb	Klimawandel	Dekarboni- sierung	Treibhausgasemissionen senken	-60 % ggü. 2023				-64 %
			Stromverbrauch auf erneuerbare Quellen umstellen	100 %	2030			99,3 %
	Eigene Belegschaft	Personal	Diskriminierungsfreies Arbeitsklima	Entwicklung einer Diversitätsstrategie	2026			Aus- stehend
			Chancengleichheit: Frauenanteil in allen Führungspositionen erhöhen	20 % auf Führungsebene 1	2027			16,0 %
			Mitarbeiterzufriedenheit: freiwillige Fluktuation auf marktübliches Niveau bringen	7,30 %	2026			6,5 %
Geschäft	Klimawandel	Dekarboni- sierung	Sukzessive Ausrichtung von Kreditportfolios an mittel- bis lang- fristige Dekarbonisierungsziele	Konkrete Zielsetzung in Arbeit				
					Kurzfristig ¹	Mittelfristig ¹	Langfristig ¹	
	Verschiedene ²	Produkte mit Nachhaltig- keitsmerk- malen	Anzahl der NH-Mandate im Asset Management der Warburg Bank erhöhen		Halten oder steigern	+20 % ggü. 2024	+40 % ggü. 2024	-4,8 %
	Verschiedene ²		Anzahl der NH-Mandate der Warburg Invest erhöhen		Halten oder steigern	+20 % ggü. 2024	+40 % ggü. 2024	0,0 %
	Verschiedene ₂		Verbesserung der Nachhaltigkeits- kennziffern der VV-Portfolios					
	Verschiedene ²		Bedarfsgerechtes Angebot im Corporate Banking der Warburg Bank aufbauen	Konkrete Zielsetzung in Arbeit				
	Verschiedene ²	On-Balance- Sheet- Geschäft	Anteil der NH-Anleihen im Treasury der Warburg Bank erhöhen		Halten oder steigern	20 %	25 %	14,8 %
Übergrei- fende NH- Themen	Betroffene Gemeinschaften	Gesellschaft- liches Enga- gement	Soziale, kulturelle sowie ökologische Projekte, gemein- nützige Initiativen und Stiftungen fördern oder unterstützen.		Halten oder steigern	6 p. a.	8 p. a.	8 p. a.

¹ Kurzfristig (weniger als 3 Jahre: bis einschließlich 2026), mittelfristig (3 bis 5 Jahre: ab 2027 bis einschl. 2029), langfristig (ab 2030).

² In Abhängigkeit vom jeweiligen Produkt / Anleihe kann es sich auch/stattdessen um die Nachhaltigkeitsthemenfelder Klimawandel, Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresräume, Biodiversität und Ökosysteme oder betroffene Gemeinschaften handeln.

04 Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft

- Nachhaltigkeitsrisiken im Finanzierungsgeschäft
- ESG-Scoring im Kreditgeschäft
- Die ethischen Ausschlüsse der Allgemeinen Negativliste



Verantwortungsvolle Finanzierungen zählen zu den Grundpfeilern unseres Handelns.

M.M.Warburg & CO trägt der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten im Finanzierungsgeschäft vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen in besonderem Maße Rechnung. Die strukturierte und tiefgehende Prüfung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG) in unserem Kreditgeschäft verstehen wir als Ausdruck verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Nachhaltigkeitsrisiken im Finanzierungsgeschäft

Bei Nachhaltigkeitsrisiken im Finanzierungsgeschäft unterscheiden wir zwei zentrale Dimensionen: die Risiko-Dimension und die Impact-Dimension. Die Risiko-Dimension folgt einer Outside-in-Perspektive und richtet den Blick auf ESG-bezogene Einflussfaktoren, die von außen auf den Kreditzweck wirken und dessen Risikoprofil prägen. Dazu zählen etwa regulatorische Veränderungen, Reputationsschäden sowie physische Klimarisiken wie Waldbrände, Hochwasser oder der zunehmende Verlust von Biodiversität.

Die Impact-Dimension betrachtet ein Kreditengagement aus einer Inside-out-Perspektive. Im Fokus steht dabei die Frage, welche Umwelt- und Gesellschaftswirkungen durch die Finanzierung entstehen können. Relevante Kriterien sind unter anderem Wasser- und Energieverbrauch sowie die Emission von Treibhausgasen; hinzu kommen soziale Faktoren wie die Arbeitssicherheit. Je nach Kreditart ergänzen zudem spezifische, branchenbezogene Anforderungen die Bewertung.

Solche ESG-Faktoren können das Risikoprofil und damit den wirtschaftlichen Erfolg von Finanzierungen spürbar beeinflussen. Vor diesem Hintergrund haben wir eine stringente ESG-Risikoanalyse zur Beurteilung unserer Kreditengagements entwickelt und dauerhaft in unserer Risikostrategie verankert. Auf Grundlage der daraus abgeleiteten Scorings haben wir eindeutige Ausschlusskriterien festgelegt mit dem Ziel, unser Profil im Finanzierungsbereich verantwortungsbewusst weiterzuentwickeln.

ESG-Scoring im Kreditgeschäft

Mit der Einführung von Ausschlusskriterien im Kreditgeschäft unterstreichen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung und setzen uns das Ziel, einen Beitrag zur Verringerung von Umweltrisiken zu leisten.

Zur Bewertung von Finanzierungen in unseren Abteilungen für Unternehmens-, Immobilien- und Schiff-fahrtskredite nutzen wir ein spezialisiertes ESG-Analysetool eines externen Partnerunternehmens. Dabei werden Risiko- und Impact-Dimensionen in allen drei ESG-Bereichen sowohl separat als auch in der Gesamtbetrachtung analysiert. Grundlage ist eine nachvollziehbare Skala von „A“ (optimale Bewertung) bis „G“ (kritische Bewertung).

Die Auswertung stützt sich auf einen umfangreichen Kriterienkatalog, der auf Basis von Kunden- und Branchendaten quantitative Einschätzungen zu wesentlichen ESG-Faktoren liefert. Berücksichtigt werden unter anderem Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch, Klimarisiken, Arbeitssicherheitsstandards und Korruptionsprävention. Ergänzend fließen bei Spezialfinanzierungen – insbesondere Immobilien- und Schiffskrediten – zusätzliche, produktspezifische Kriterien ein.

Auf Basis dieser Skala schließen wir Kreditengagements aus, die in der Umwelt-Dimension oder in der aggregierten ESG-Gesamtbewertung den Score „G“ erreichen. Engagements mit einem Score „F“ können in begründeten Ausnahmefällen bei Vorliegen mitigierender Faktoren durch die zuständigen Entscheidungsgremien genehmigt werden.

Ausschlüsse der ESG-Scores				
(Jeweils Risiko und Impact)				
Seit 01.01.2025		Corp	Immo	Ship
Environment	A	✓	✓	✓
	B	✓	✓	✓
	C	✓	✓	✓
	D	✓	✓	✓
	E	✓	✓	✓
	F	✗	✗	✗
	G	✗	✗	✗
Social	A	✓	✓	✓
	B	✓	✓	✓
	C	✓	✓	✓
	D	✓	✓	✓
	E	✓	✓	✓
	F	✓	✓	✓
	G	✓	✓	✓
Governance	A	✓	✓	✓
	B	✓	✓	✓
	C	✓	✓	✓
	D	✓	✓	✓
	E	✓	✓	✓
	F	✓	✓	✓
	G	✓	✓	✓
ESG gesamt	A	✓	✓	✓
	B	✓	✓	✓
	C	✓	✓	✓
	D	✓	✓	✓
	E	✓	✓	✓
	F	✗	✗	✗
	G	✗	✗	✗

Die Analyse von Nachhaltigkeitsrisiken im Finanzierungsgeschäft mittels ESG-Scorings ist bereits seit längerem fest in unseren Prozessen verankert. Die beschriebenen Ausschlussparameter wurden im Geschäftsjahr 2024 entwickelt und sind seit dem 1. Januar 2025 verbindlich anzuwenden.

Die ethischen Ausschlüsse der Allgemeinen Negativliste

Ergänzend zum ESG-Scoring, das auf die Begrenzung von Nachhaltigkeitsrisiken und negativen Umweltauswirkungen ausgerichtet ist, wird unser Kreditgeschäft durch weitere ethische Ausschlüsse flankiert. Die Allgemeine Negativliste verbindet dabei strategische Risikoüberlegungen mit unserer freiwilligen Selbstverpflichtung und macht unsere Werte nach außen konsequent und nachvollziehbar.

Die Allgemeine Negativliste gilt – geschäftsfeldbedingt – ausschließlich für die Warburg Bank. Sie legt verbindliche Ausschlusskriterien für das Kredit- und Corporate Finance-Geschäft fest und ist als fester Bestandteil in unserer Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Damit schließen wir gezielt Engagements mit Unternehmen aus, deren Geschäftstätigkeiten mit kontroversen oder besonders schädlichen Praktiken verknüpft sind und nicht mit unserem unternehmerischen Selbstverständnis vereinbar sind. Als zusätzlicher Prüfmechanismus ergänzt die Allgemeine Negativliste die ESG-Scores bei der Auswahl von Kreditengagements.

Neben der grundsätzlichen Vorgabe, dass Geschäftspartner nicht gegen international anerkannte Prinzipien der Menschen- und Arbeitsrechte (ILO-Kernarbeitsnormen) verstoßen dürfen, haben wir themenspezifische Ausschlüsse festgelegt. Diese umfassen eine soziale beziehungsweise gesellschaftliche Dimension, in der unter anderem kontroverse Waffen und unreguliertes Glücksspiel ausgeschlossen werden, sowie eine Dimension zu Umwelt und Biodiversität, die beispielsweise den Bau von Kohle- und Atomkraftwerken und nichtkonventionelle Fördermethoden für fossile Energien ausschließt. Mit Ausnahme kontroverser Waffen wird für geringfügige Geschäftsaktivitäten eine Toleranzschwelle eingeräumt (bis zu 10 % Umsatz- / EBITDA-Anteil).

Zusätzlich bestehen für die Bereiche Shipping und Immobilien spezifische Ausschlüsse. In der Schifffahrt werden Finanzierungen von Werften beziehungsweise für das Abwracken von Schiffen nur gewährt, sofern die beauftragte Werft nach der EU-Schiffsrecyclingverordnung

zugelassen ist und sich zur Einhaltung der „Hong Kong International Convention for the Safe and Environmentally Sound Recycling of Ships“ verpflichtet. Im Rahmen von Immobilienfinanzierungen sind Finanzierungen für den Neubau von Wohngebäuden ausgeschlossen, sofern der Energieausweis des Gebäudes eine Energieeffizienzklasse B oder schlechter ausweist. Für Bestandswohngebäude der Energieeffizienzklasse F oder schlechter ist eine Finanzierung nur zulässig, wenn verbindliche Sanierungsmaßnahmen vereinbart werden, die sicherstellen, dass spätestens zum Ende des Finanzierungszeitraums mindestens die Klasse D erreicht wird. Wohngebäude, für die nach geltender Rechtslage keine Verpflichtung zur Erstellung eines Energieausweises besteht, sind von diesen Regelungen ausgenommen. Auf diese Weise wollen wir der Notwendigkeit Rechnung tragen, die systematische energetische Sanierung und Verbesserung des Immobilienbestands als einen der wichtigsten Hebel der Dekarbonisierung voranzutreiben.



Die Allgemeine Negativliste dient damit als wesentliches Steuerungsinstrument, das unsere ethischen Grundsätze und unser Verantwortungsbewusstsein gegenüber Gesellschaft und Umwelt klar sichtbar macht.

Allgemeine Negativliste für das Kredit- und Corporate Finance-Geschäft

Übergreifende Ausschlüsse	
Verstoß gegen ILO-Kernarbeitsnormen	Komplettausschluss
Sozialbelange und Gesellschaft	
Kontroverse Waffen	Komplettausschluss
Unreguliertes Glücksspiel	Komplettausschluss*
Pornografie	Komplettausschluss*
Tabakwaren	Komplettausschluss*
Spekulationen mit Nahrungsmitteln	Komplettausschluss*
Umwelt- und Biodiversität	
Bau von Kohle- oder Atomkraftwerken	Komplettausschluss*
Abbau von Uran	Komplettausschluss*
Abbau von Mineralien in Hochrisikogebieten	Komplettausschluss*
Abbau von Rohdiamanten	Komplettausschluss*
Nichtkonventionelle Fördermethoden fossiler Energien	Komplettausschluss*
Gewinnung von nicht nachhaltigem Palmöl	Komplettausschluss*
Entwaldung des Regenwaldes	Komplettausschluss*
Destruktive Fangmethoden in der Hochseefischerei	Komplettausschluss*
Schifffahrt	
Begleitung von Geschäften mit Werften ohne Zertifizierung nach der EU-Schiffsrecyclingverordnung	Komplettausschluss
Begleitung von Geschäften mit Werften ohne Verpflichtung zur Hong Kong International Convention for the Safe and Environmentally Sound Recycling of Ships	Komplettausschluss
Immobilien	
Nicht energieeffiziente Gebäude (Energieklasse E oder schlechter)	Komplettausschluss**

* Toleranzgrenze für sehr geringe Geschäftsanteile (unter 10 % Umsatz-/EBITDA-Anteil). Bei geringen Geschäftsaktivitäten (10 % bis max. 20 % Umsatz-/EBITDA-Anteil) ist Freigabe durch Warburg ESG Komitee erforderlich.

Für das Immobiliengeschäft gilt die Allgemeine Negativliste für Bauherren und Eigentümer.

** Gilt für Neubauten sowie für Bestandsgebäude, sofern nicht innerhalb der Kreditlaufzeit nachweislich eine energetische Sanierung und damit Einhaltung der Energieeffizienzklasse „D“ erreicht wird.

05 Nachhaltigkeit in den Vermögensverwaltungen

- Die ESG Investment Mindeststandards
- Die dezidierten ESG-Strategien der Vermögensverwaltungen
- Das Asset Management von M.M.Warburg & CO
- Warburg Invest
- Marcard, Stein & Co
- Das Treasury der Warburg Bank



Nachhaltigkeit heißt für uns Verantwortung und Risikomanagement: ESG-Risiken werden systematisch geprüft – und ethische Kriterien eingehalten.

Nachhaltigkeit bedeutet gleichermaßen Verantwortung wie auch Risikomanagement. Die Warburg Gruppe hat diese beiden Aspekte zu Grundpfeilern ihrer Vermögensverwaltungen gemacht. Nachhaltigkeitsrisiken werden konsequent im Investmentprozess identifiziert und im Rahmen einer Chancen- und Risikobetrachtung bewertet.

Turnusgemäß wurden zudem unsere ESG Investment Mindeststandards weiter verschärft. Sie bilden seit 2021 das ethische Leitgerüst unserer Vermögensverwaltungen und gelten für alle Unternehmen der Warburg Gruppe. Dieses Kapitel erläutert, wie wir Nachhaltigkeitsrisiken adressieren, wie die Mindeststandards in zentralen Anwendungsbereichen eingesetzt werden und anhand welcher quantitativen und qualitativen Kriterien wir Investitionen prüfen und gegebenenfalls ausschließen.

Die ESG Investment Mindeststandards

Als Warburg Gruppe nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr und verankern die Verwaltung der uns anvertrauten Gelder auf einem ethischen, sozialen und ökologischen Fundament – unseren ESG Investment Mindeststandards. Diese freiwilligen Standards sind seit 2021 das ethische Leitgerüst unserer Vermögensverwaltungen und gelten gruppenweit für alle Unternehmen der Warburg Gruppe.

Die Mindeststandards finden in den folgenden Bereichen explizit Berücksichtigung:

- allen aktiv gesteuerten Portfoliomanagement-Produkten und -Mandaten, für die Entscheidungen über Einzeltitelinvestitionen getroffen werden, unter Berücksichtigung des konkreten Kundenauftrags
- den Eigenanlagen inklusive Treasury
- dem Selektionsprozess für das Beratungsuniversum im Private Banking

Für die Auswahl und den Ausschluss bestimmter Wertpapiere setzen wir auf ein Verfahren mit einem quantitativen und einem qualitativen Baustein. Quantitativ greifen wir auf Daten von MSCI ESG Research zurück, einem international anerkannten Anbieter, der Bewertungen zu über 990.000 Wertpapieren bereitstellt. Auf Basis dieser Informationen wird jedes einzelne Investmentvorhaben anhand der nachfolgenden Ausschlusskriterien geprüft:

01

Beteiligung an Geschäftsfeldern, die mit geächteten Waffen* in Verbindung stehen.

02

Verstöße gegen die Prinzipien des UN Global Compact – einer Initiative der Vereinten Nationen, die universelle Selbstverpflichtungen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung aufgestellt hat.

03

Direkte Beteiligung an nicht abgeschlossenen, sehr schwerwiegenden unternehmerischen Kontroversen gemäß der Kontroversenmethodologie von MSCI ESG Research.

04

Erhöhte Umsatzanteile aus dem Bereich Thermalkohle (maximal 5 % des Umsatzes aus der Förderung und derzeit maximal 17,5 % aus der Energieerzeugung). Die Umsatzfreigrenze für die Energieerzeugung aus Thermalkohle wird jährlich um mindestens 2,5 Prozentpunkte bis zu einer Bagatellgrenze von 1 % reduziert.

05

Sehr hohe CO₂-Intensität (mehr als 525 Tonnen CO₂ pro Umsatzmillion) bei gleichzeitig schlechtem Management der Emissionen (Carbon Emissions Management Score von weniger als 4,25**). Der Carbon Emissions Management Score erhöht sich alle zwei Jahre um 0,25 bis zu einem Wert von 5 im Jahr 2030.

* Waffen nach dem Übereinkommen über das Verbot des Einsatzes, der Lagerung, der Herstellung und der Weitergabe von Antipersonenminen und über deren Vernichtung („Ottawa-Konvention“), dem Übereinkommen über das Verbot von Streumunition („Oslo-Konvention“) sowie B- und C-Waffen nach den jeweiligen UN-Konventionen (UN BWC und UN CWC).

**Der MSCI Carbon Emissions Management Score basiert auf einer Skala von 0 (schlecht) bis 10 (gut).

Ergänzend zu den allgemeinen Anlageausschlüssen kommt eine abweichende Vorgehensweise zur Anwendung, wenn indirekte, sehr schwerwiegende und anhaltende Kontroversen vorliegen, in denen der Verdacht eines Verstoßes gegen die Prinzipien des UN Global Compact besteht („Watch List“). Solche Konstellationen können beispielsweise auftreten, wenn Tochtergesellschaften mit Minderheitsbeteiligung oder unmittelbare Geschäftspartner mit Kontroversen in Verbindung stehen. In diesen Fällen nehmen wir eine qualitative Einzelfallprüfung vor. Dabei gewinnen wir unter anderem durch direkte Unternehmensgespräche vertiefte Erkenntnisse, die je nach Ergebnis zum Ausschluss oder zur Freigabe von Investments in das jeweilige Unternehmen führen. Darüber hinaus behalten wir uns vor, Unternehmen auch anhand weiterer Kriterien auszuschließen, die über die MSCI-Auswertungen hinausgehen.

Die zehn Prinzipien des UN Global Compact

01



Menschenrechte I

Wir unterstützen und achten den Schutz der internationalen Menschenrechte.

02



Menschenrechte II

Wir wollen sicherstellen, dass wir uns nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

03



Vereinigungsfreiheit

Wir wahren die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen.

04



Zwangsarbeit

Wir treten für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit ein.

05



Kinderarbeit

Wir treten für die Abschaffung von Kinderarbeit ein.

06



Diskriminierung

Wir treten für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit ein.

07



Umweltprinzipien

Wir folgen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip.

08



Umweltinitiativen

Wir ergreifen Initiativen, um höheres Umweltbewusstsein zu fördern.

09



Neue Technologien

Wir beschleunigen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien.

10



Korruption

Wir treten gegen alle Arten der Korruption ein, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Über diese und vergleichbare Entscheidungen berät das speziell für die ESG Investment Mindeststandards eingerichtete ESG Investment Gremium der Warburg Gruppe. Der unabhängige Ausschuss entscheidet nach einem demokratischen Mehrheitsprinzip und ist dafür verantwortlich, die Liste der nach den Mindeststandards ausgeschlossenen Unternehmen zu überwachen, zu kommunizieren und monatlich fortzuschreiben. Diese Ausschlussliste ist für die aktiven Anlageentscheidungen sämtlicher Vermögensverwalter der Warburg Gruppe verbindlich. Dem ESG Investment Gremium gehören Expertinnen und Experten der Warburg Gruppe an, darunter zwei Mitarbeitende und ein Geschäftsführer der Warburg Invest, zwei Mitarbeiter der Vermögensverwaltung von M.M.Warburg & CO, der Leiter des Investment Offices und der Vermögensverwaltung von Marcard, Stein & Co sowie das ESG Management von M.M.Warburg & CO.

Auch für Staaten und staatsnahe Emittenten wurden ESG Investment Mindeststandards definiert und eine entsprechende Ausschlussliste erstellt. Aus Nachhaltigkeitsperspektive sind Staaten und staatsnahe Emittenten unwiderruflich aus dem Investmentuniversum auszuschließen, sofern sie eine oder mehrere der folgenden Voraussetzungen nicht erfüllen:

01

Ratifizierung oder Unterzeichnung des
 Internationalen Pakts über bürgerliche und
 politische Rechte (UN-Zivilpakt)

02

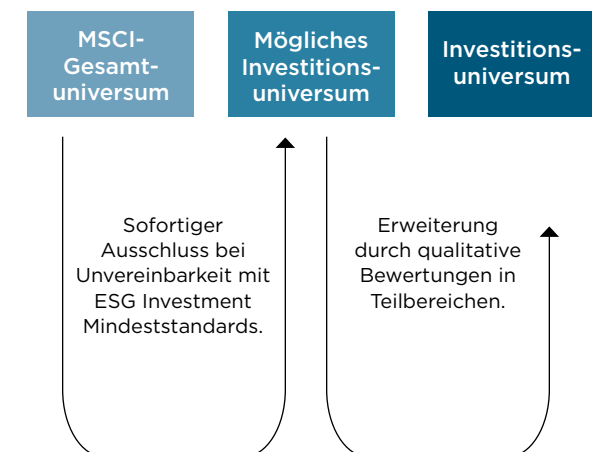
Unterzeichnung des Übereinkommens der
Vereinten Nationen gegen Korruption.

03

MSCI ESG Government Rating von
mindestens „B“*.

Die Ausschlussliste für Staaten und staatsnahe Emittenten wird quartalsweise aktualisiert. Zusätzlich kann das ESG Investment Gremium vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse weitere Ausschlüsse festlegen.

Das Investmentuniversum:



■ Staatenausschlüsse der ESG Mindeststandards

Erstellt mit [mapchart.net](#)
Nicht auf der Karte erkennbar
sind zudem die ausgeschlossenen
Staaten: San Marino, Mikronesien,
St. Vincent und die Grenadinen,
Kaimaninseln, Kiribati, St. Kitts und
Nevis, Salomonen, Tonga sowie
Tuvalu.



* Das MSCI ESG Government Rating basiert auf einer Skala von CCC (schlecht) bis AAA (gut).



”

In den Vermögensverwaltungen der Warburg Gruppe erhält jede Kundengruppe ein Produktangebot und eine dazugehörige Beratung, die bei Investitionsentscheidungen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen.“

Grundsatz aus der Nachhaltigkeitsstrategie der Warburg Gruppe

Die dezidierten ESG-Strategien der Vermögensverwaltungen

Neben den gruppenweit geltenden ESG Investment Mindeststandards haben die verschiedenen Vermögensverwaltungen der Unternehmen der Warburg Gruppe jeweils eigene, eigenverantwortlich entwickelte Vorgaben für dezidierte ESG-Strategien definiert, die in vielen Fällen sogar deutlich über die Mindeststandards hinausgehen.

Die Bandbreite dieser spezifischen ESG-Strategien ist ein bewusster Ausdruck der unternehmerischen Eigenständigkeit innerhalb der Gruppe. Durch die differenzierte Vorgehensweise lassen sich individuelle Kundenanforderungen präziser berücksichtigen und unterschiedliche Anlageklassen mit jeweils geeigneten Nachhaltigkeitskriterien versehen.

Im Folgenden erläutern wir die jeweiligen Nachhaltigkeitskonzepte unserer drei Vermögensverwaltungen. Ihre unterschiedlichen Schwerpunkte spiegeln die jeweilige Expertise und Positionierung im Markt wider:

- Asset Management von M.M.Warburg & CO
- Warburg Invest
- Marcard, Stein & Co

Das Asset Management von M.M.Warburg & CO

Das Asset Management verantwortet die Vermögensverwaltung bei M.M.Warburg & CO und bietet Privat- sowie semiinstitutionellen Kunden Finanzprodukte sowie maßgeschneiderte Vermögensverwaltungsmandate an, die es selbst managt. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten ist fest im Investmentprozess des Asset Managements verankert. Dies umfasst die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Analyse und Entscheidungsprozesse für die Wertpapierauswahl sowie die Erstellung des Investmentuniversums für die Anlageberatung.

Unsere Stiftungsstrategie richtet sich gezielt an Kunden mit Nachhaltigkeitspräferenzen. Diese Strategie berücksichtigt ökologische und soziale Merkmale im Sinne des Artikels 8 Abs. 1 der Verordnung (EU) 2019/2088 (Offenlegungsverordnung/SFDR). Bei der Auswahl der Wertpapiere werden Geschäfts- und Themenfelder vermieden, die erhebliche negative externe Effekte durch ökologische und soziale Risikofaktoren mit sich bringen. Das Asset Management nutzt hierfür nachhaltigkeitsbezogene Ausschlüsse und einen Best-in-Class-Ansatz, was deutlich über die Anforderungen der gruppenweiten Mindeststandards hinausgeht.

Unter sozialen Gesichtspunkten werden unter anderem Unternehmen ausgeschlossen, die mit ethisch kontroversen Geschäftsmodellen in Verbindung stehen, wie der Herstellung von oder dem Handel mit Waffen, Tabak

oder Alkohol. Außerdem werden staatliche Emittenten ausgeschlossen, die die Menschenrechte unzureichend einhalten oder zu wenig gegen Korruption vorgehen.

Ökologische Ausschlusskriterien umfassen beispielsweise Unternehmen, die einen erheblichen negativen Einfluss auf die Umwelt ausüben, beispielsweise durch die Förderung fossiler Brennstoffe mit Fracking-Technologien, oder Staatsanleihen von Emittenten, die nicht die Ziele des Pariser Klimaabkommens verfolgen.

Die CO₂-Intensität wird auf Unternehmensebene gemessen. Ziel ist es jedoch nicht, lediglich Unternehmen mit hoher CO₂-Intensität auszuschließen, da diese durch Fortschritte in der Entwicklung den größten Beitrag zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft leisten können. Daher wird eine Kombination aus der CO₂-Intensität und dem Low Carbon Transition Management Score von MSCI ESG Research angewandt.* Dieser Score zeigt an, ob das Management eines Unternehmens CO₂-Emissionen als Problem erkannt und entsprechende Prozesse zur Vermeidung bzw. Reduktion etabliert hat. Damit sollen potenzielle Investments in Unternehmen ermöglicht werden, die aktuell hohe Emissionen aufweisen, aber nachweislich effektiv daran arbeiten, diese zu reduzieren.

Darüber hinaus können für die Stiftungsstrategie „Green“, „Social“ oder „Sustainable“ Bonds erworben werden, die einen wesentlichen Beitrag zu einem ökologischen Ziel und/oder zu einem sozialen Ziel beitragen. Bei der Portfoliokonstruktion werden nachhaltige Investitionen gemäß Artikel 2 Nr. 17 der Offenlegungsverordnung integriert. Der Mindestanteil beträgt 15 % und kann sich

über Aktien und Anleihen erstrecken. Zur Einstufung derartiger Investitionen kommt eine gruppenweite, vom ESG Investment Gremium erarbeitete Systematik zum Einsatz. Zusätzlich werden im Rahmen der Stiftungsstrategie die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (PAIs) berücksichtigt.

Im Juni 2025 wurde das Aushängeschild unserer Vermögensverwaltung auf der Anleihe Seite – der Warburg Portfolio Ertrag Fonds – auf Artikel 8 der SFDR umgestellt. Das bedeutet, dass seitdem bei der Auswahl von Wertpapieren und in der Portfoliokonstruktion strengere Selektionskriterien gelten. Dazu zählen unter anderem verschärfte Vorgaben für Rohstoffproduzenten und Versorger im Hinblick auf den CO₂-Fußabdruck sowie für Hersteller von Waffen- oder Tabakprodukten. Darüber hinaus gelten strengere Kriterien für Unternehmen und Staaten, die besonderen Kontroversen ausgesetzt sind, sowie für Staaten, die zivile Bürgerrechte einschränken oder die Pressefreiheit erheblich beschneiden.

Auszeichnung als nachhaltiger Vermögensverwalter

Um die Entwicklung unserer Strategie und unserer Prozesse regelmäßig zu hinterfragen, nehmen wir an externen Benchmarkings teil, darunter dem Ranking des Capital Magazins. Das Capital Magazin führt in Kooperation mit dem Institut für Vermögensaufbau (IVA) jährlich ein Ranking von Vermögensverwaltern im Bereich Nachhaltigkeit durch. Zur Teilnahme eingeladen sind jährlich 31 unabhängige Vermögensverwalter und Private-Wealth-Manager sowie rund 45 Banken.

Grundlage der Bewertung bilden neben einem eingereichten Musterdepot ein Fragebogen zu nachhaltiger Kapitalanlage in der Vermögensverwaltung sowie zu bankweiten Nachhaltigkeitsthemen. Die Bewertung erfolgt in den Teilbereichen Portfoliobewertung, ESG-Prozess sowie ESG im Unternehmen.

Das Asset Management der Warburg Bank hat im Jahr 2025 zum dritten Mal an dem Ranking teilgenommen und dabei fünf von fünf Sternen erreicht, nach vier Sternen im Vorjahr. Das Ergebnis steht zugleich im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Bank im Bereich Corporate Impact (siehe „Gemeinnütziges Engagement“ in Kapitel 08).

* Unternehmen mit einem MSCI Low Carbon Transition Management Score unter 5 (auf einer Skala von 0 „schlecht“ bis 10 „gut“) sind von der Stiftungsstrategie ausgeschlossen.

Warburg Invest

Die Warburg Invest, die Fondsgesellschaft der Warburg Gruppe, konzentriert sich auf den Vertrieb und das Management von Investmentprodukten in den Bereichen Fixed Income, Equity und Multi Asset. Das Unternehmen hat sich auf institutionelle Kunden spezialisiert, die vermehrt ESG-Aspekte in ihre Investitionsentscheidungen einbeziehen. Um diesen wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, bietet die Warburg Invest eine Vielzahl von Lösungen an, die den unterschiedlichen Facetten individueller Nachhaltigkeitsphilosophien entsprechen und eine breite Palette von Bedürfnissen abdecken.

Um dies sicherzustellen, berücksichtigen die Portfoliomanager bei Anlageentscheidungen stets festgelegte ESG-Investitionskriterien. Diese Kriterien werden direkt auf die individuellen Kundenwünsche abgestimmt. Die Warburg Invest unterscheidet dabei zwischen Fonds mit ESG-Ausschlüssen gemäß den gruppenweiten Mindestausschlüssen, Fonds mit ESG-Integration und Fonds mit ESG-Fokus im Rahmen der Warburg Invest Responsible (W.I.R.)-Strategie.

Fonds mit einer ESG-Integration erfüllen eine Mindestquote an nachhaltigen Investitionen gemäß Artikel 2 Nr. 17 der Offenlegungsverordnung. Sie nutzen einen quantitativen Ansatz, um Einflüsse abzuwehren, die sich negativ auf ökologische oder soziale Merkmale auswirken könnten. Dabei werden folgende Ausschlüsse angewendet, die über die gruppenweiten Mindeststandards hinausgehen.

Die „harten“ Ausschlusskriterien der Warburg Invest Responsible (W.I.R.)-Strategie

Kriterium	Kategorie	Spezifikation	Motivation
Tabakherstellung	Geschäftsfeld	Umsatzgrenze 1%	Wertebasiertes Ausschlusskriterium
Waffenherstellung	Geschäftsfeld	Umsatzgrenze 1%	Wertebasiertes Ausschlusskriterium
Pornografie	Geschäftsfeld	Umsatzgrenze 1%	Wertebasiertes Ausschlusskriterium
Glücksspiel	Geschäftsfeld	Umsatzgrenze 1%	Wertebasiertes Ausschlusskriterium
Energieerzeugung durch Thermalkohle	Umwelt	Umsatzgrenze 5%	Verschärfung des Mindeststandards, um einen stärkeren Fokus auf die CO ₂ -Vermeidung zu setzen
Förderung von Arctic Oil und Arctic Gas	Umwelt	Umsatzgrenze 1%	Fokussierung auf die Erhaltung der Arktis aufgrund der besonderen Bedeutung für das Weltklima
Ölproduktion mit Ölsand	Umwelt	Umsatzgrenze 1%	Besonders umweltschädliche Ölproduktion
Energieerzeugung durch Atomkraft	Umwelt	Umsatzgrenze 5%	Ungeklärte Endlagerung, Fokus soll auf erneuerbare Energie gelegt werden
Fracking-Abbau von fossilen Brennstoffen	Umwelt	Umsatzgrenze 1%	Besonders umweltschädliche Produktion
Förderung von Thermalkohle/Uranabbau	Umwelt	Umsatzgrenze 1%	Umweltschädliche Energieträger

Dualer Nachhaltigkeitsansatz im Rahmen der W.I.R.-Fonds

Von den Fonds mit ESG-Integration unterscheiden sich die Vehikel, die einen ESG-Fokus im Sinne der Warburg Invest Responsible (W.I.R.)-Strategie aufweisen. Unsere W.I.R.-Fonds verfolgen einen dualen Nachhaltigkeitsansatz, der Ausschlusskriterien mit einem selbst entwickelten Best-in-Class-Prozess kombiniert. Dadurch investieren wir ausschließlich in Unternehmen, die in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) Maßstäbe setzen und unsere klar definierten Nachhaltigkeitsansprüche erfüllen. Im Folgenden die wesentlichen Entwicklungen bei den W.I.R.-Fonds:

W.I.R. European Equities: gründliche Analyse in drei Säulen

Der W.I.R. European Equities hält ungeachtet des aktuellen politischen und regulatorischen Umfelds konsequent an seinem Nachhaltigkeitsansatz fest. 2025 erhielt der Fonds beim Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) drei von drei möglichen Sternen (Vorjahr: 2 Sterne).

W.I.R. Corporate Bonds: Fokus auf Green Bonds und SDGs

Mit dem Artikel-9-Fonds Warburg Invest Responsible – Corporate Bonds investieren wir gezielt in Green Bonds –Anleihen, die ausschließlich zur Finanzierung von Projekten mit nachgewiesenem Umweltbezug begeben werden. Jede Anleihe wird hinsichtlich ihres Beitrags zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) geprüft und bewertet. Thematische Schwerpunkte bilden unter anderem Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7) sowie Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9).

Active Ownership bei Warburg Invest

Um diese Ziele auch über unsere dezidierten Nachhaltigkeitsstrategien hinaus weiter zu fördern, verfolgen wir einen Active Ownership-Ansatz, der sich auf zwei zentrale Säulen stützt: Abstimmungsverhalten (Proxy Voting) und Unternehmensgespräche (Engagement). Bei der Ausübung von Stimmrechten in Hauptversammlungen nutzt Warburg Invest zusätzliche Beurteilungen der externen Nachhaltigkeitsanalyse-Agentur ISS ESG und handelt gemäß einer internen Leitlinie zur Stimmrechtsausübung zum Nutzen der Investmentvermögen und ihrer Anleger. Unternehmensdialoge werden als Instrument zur ganzheitlichen Beurteilung von Unternehmen und zur Adressierung nachhaltigkeitsrelevanter Themen eingesetzt, wobei besonderer Fokus auf Small- und Mid-Caps liegt, die durch eine geringere ESG-Research-Abdeckung gekennzeichnet sind. In dem diesjährigen Engagementprozess lag der Fokus auf wesentliche Kontroversen und der transparenten Aufklärung durch die Unternehmensseite. Dies ermöglichte, dass unsere Nachhaltigkeitsentscheidungen konsistent auf einer fundierten Informationsbasis getroffen wurden. Die Erkenntnisse aus den Engagementprozessen werden regelmäßig im ESG Investment Gremium besprochen und in Abstimmungen einbezogen.

Der Beitrag der W.I.R.-Strategie auf einen Blick

- Klare ESG-Standards: konsequente Anwendung von Ausschlusskriterien – ungeachtet des aktuellen politischen Umfelds
- Transparenz: fundierte Analysen, Second Party Opinions und regelmäßige Berichterstattung
- Aktive Einflussnahme: professionelles Stimmrechtsmanagement und konstruktiver Unternehmensdialog

Warburg Invest bietet für die Assetklassen Fixed Income und Equity Fondslösungen, die Nachhaltigkeitskriterien systematisch in den Investmentansatz integrieren – mit dem Ziel, Nachhaltigkeitsaspekte und Renditeerwartungen gleichermaßen zu berücksichtigen.



Marcard, Stein & Co

Marcard, Stein & Co (MSC) ist als Family Office Bank auf die Betreuung von vermögenden Familien spezialisiert. In dieser Anlegergruppe geht es nicht nur um Risiken und finanzielle Chancen, sondern auch um die gesellschaftliche Verantwortung von Hochvermögenden und die Nachhaltigkeit der Kapitalanlage. Neben der Vermögensverwaltung unterstützt MSC seine Kunden bei der Gründung von Stiftungen und bei philanthropischen Aktivitäten.



Bei der nachhaltigkeitsbezogenen Kapitalanlage lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 beim Thema Impact Investing. Impact Investing verfolgt die Absicht, zusätzlich zur Erwirtschaftung einer finanziellen Rendite auch eine messbare ökologische und/oder soziale Wirkung (Impact) zu erzielen. Im Vergleich zum herkömmlichen Investieren erweitert Impact Investing die Dimensionen Rendite und Risiko um den Wirkungsfaktor. Da die finanzielle Rendite weiterhin eine Rolle spielt, unterscheidet sich Impact Investing von rein philanthropischen Engagements oder Spenden für gemeinnützige Zwecke.

In den letzten Jahren hat sich ein Konsens darüber gebildet, welche Ziele ethische Investments verfolgen können. Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen definieren 17 Ziele, die eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene fördern sollen. Beim Impact Investing werden Investitionen daraufhin geprüft, ob und inwieweit sie zur Erreichung eines oder mehrerer SDGs beitragen. Wir haben unsere Kunden einzelnen oder mehreren SDGs zugeordnet.

Traditionelle Investmentansätze zeichnen sich durch einen geringen Einfluss der Investoren aus, zumal die meisten Aktionäre ihre Stimmrechte nicht aktiv im Sinne von Nachhaltigkeitszielen ausüben. Dies gilt auch für konventionelle Nachhaltigkeitsstrategien, die sich auf Unternehmen mit einem hohen Company Impact konzentrieren. Impact Investing hingegen setzt auf aktivistische Aktionäre, die durch ihren Einfluss den Company Impact erhöhen können. Entscheidend ist die Kombi-

nation von Investor Impact und Company Impact. Ein hoher Investor Impact kann einen niedrigen oder sogar negativen Company Impact verbessern. Auch der Nachweis der Additionalität ist hier einfacher: Ohne den aktivistischen Einfluss der Investoren hätte sich der Impact in den meisten Fällen vermutlich nicht verbessert.

MSC unterstützt seine Kunden bei der Formulierung individueller Nachhaltigkeitsziele und der Auswahl geeigneter Investments. Zu diesem Zweck hat MSC im Jahr 2025 seine Kontakte im Bereich Impact Investing weiter ausgeweitet. Darüber hinaus wurden konkrete Produktangebote in den Bereichen Beteiligungen, Immobilien und liquide Kapitalmärkte geprüft. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf der Vernetzung von Kunden untereinander, damit diese gemeinsam wirkungsorientiert investieren können.

Nachhaltigkeitskriterien im Liquiditätsmanagement

Der Anspruch, Nachhaltigkeit nicht nur als regulatorische Pflicht, sondern als strategisches Prinzip zu verstehen, beschränkt sich innerhalb der Warburg Gruppe nicht auf die Vermögensverwaltungen. Auch das Treasury der M.M.Warburg & CO hat sich diesem Anspruch verpflichtet und eigenständige ethische Vorgaben für seine Eigenanlagen entwickelt, die über die gruppenweiten ESG Investment Mindeststandards hinausgehen. Die Ausschlusskriterien sind dabei in den übergeordneten Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Warburg Gruppe eingebettet.

Das Treasury der Warburg Bank

Die Abteilung Treasury nimmt innerhalb der M.M.Warburg & CO eine zentrale Rolle als strategischer Ressourcenmanager ein. Im Umfeld steigender Zinsen, hoher Inflation und wachsender regulatorischer Anforderungen hat die Bedeutung des Treasury für die Gesamtbanksteuerung in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Kernaufgabe ist das integrierte Bilanzstrukturmanagement, das als zentrales Instrument einer kennzahlenbasierten Gesamtbanksteuerung dient.

Das Mandat des Treasury folgt einer klaren Prioritätenordnung. An oberster Stelle steht die Ressourcensteuerung: das Management sämtlicher kurzfristiger und struktureller Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken der Bank in allen Währungen, die Steuerung der Marktpreisrisiken des Bankbuches, das effiziente Management des Collaterals sowie die Einhaltung aller regulatori-

schen Kernsteuerungsgrößen wie Kapitalquoten, Leverage Ratio und Liquiditätskennzahlen. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit hat dabei Vorrang vor der Bindung liquider Mittel unter Renditegesichtspunkten.

Darüber hinaus verfolgt das Treasury einen beständigen Ertragsanspruch aus der Liquiditätssteuerung, Wertpapieranlagen und der strategischen Zinspositionierung. Das Zinsergebnis ist eine wesentliche Stütze der strategischen Transformation der Warburg Bank, wobei das Kreditgeschäft, Kundeneinlagen und die strategische Zinspositionierung als zentrale Ergebnistreiber fungieren.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Anlageentscheidungen ist ein zentraler Aspekt der Nachhaltigkeitsstrategie der Warburg Gruppe und betrifft unmittelbar die Eigenanlagen des Treasury. Bei jeder Anlageentscheidung sind die ESG Investment Mindeststandards der Bank verpflichtend einzuhalten. Das Treasury hat sich mit der „Allgemeinen Negativliste“ zusätzliche Ausschlusskriterien selbst auferlegt, die über die für die gesamte Warburg Gruppe geltenden ESG Investment Mindeststandards hinausgehen. Die Ausschlusskriterien unterscheiden dabei zwischen Länder- und Unternehmensrichtlinien. Auf Länderebene werden Investitionen in Staaten ausgeschlossen, die nicht den ethischen Standards des Treasury entsprechen. Geprüft werden hierbei insbesondere die Einhaltung von Rechtsstaatlichkeit – einschließlich der Wahrung von Menschenrechten, Arbeitsrechten und Gewaltenteilung –, die Gewährleistung von Gleichberechtigung sowie das

Engagement im Bereich Umweltschutz. Auf Unternehmensebene sind Investitionen in Unternehmen ausgeschlossen, die gegen Menschenrechte oder Arbeitsrechte verstoßen, in Fracking verwickelt sind oder konventionelle Kohlekraftwerke betreiben. Durch diese verbindlichen Vorgaben wird sichergestellt, dass das Treasury seiner Verantwortung als zentraler Ressourcenmanager nicht nur unter finanziellen, sondern auch unter nachhaltigen Gesichtspunkten gerecht wird.

Das Selbstverständnis des Treasury zur nachhaltigen Ausrichtung der Eigenanlagen spiegelt sich auch in einem konkreten Nachhaltigkeitsziel innerhalb der Nachhaltigkeitsstrategie der Warburg Gruppe wider. Das Treasury hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil an Green Bonds und nachhaltigkeitsbezogenen Anleihen in seinem Portfolio bis 2027 auf 20 % und bis 2030 auf dauerhaft 25 % zu erhöhen. Dieses messbare Ziel unterstreicht, dass die Abteilung Nachhaltigkeit nicht nur über Ausschlusskriterien defensiv verankert, sondern auch aktiv über die Portfoliogestaltung vorantreibt. Das Nachhaltigkeitsziel steht damit stellvertretend für das langfristige Engagement des Treasury, ökologische und soziale Aspekte systematisch in die Anlagesteuerung zu integrieren.

06 Umweltbelange

- CO₂-Fußabdruck der Warburg Gruppe
- Das Dekarbonisierungsziel der Warburg Gruppe
- Die Treibhausgasberechnung für 2025
- Aspekte der Biodiversität im eigenen Betrieb
- Mobilität und Reisetätigkeit
- Energiebezogene Verbräuche
- Papier und Druck
- Abfallmanagement und nachhaltige Nutzung
- Wasserverbrauch



Als Bankengruppe mit langer Tradition sehen wir es als unsere Pflicht, auch im Umgang mit natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll zu handeln.

Die Warburg Gruppe ist sich ihrer ökologischen Verantwortung bewusst und verfolgt das Ziel, die Umweltwirkungen ihres Geschäftsbetriebs kontinuierlich zu reduzieren. Im Mittelpunkt steht dabei die konsequente Dekarbonisierung der Bankengruppe: Auch im Berichtsjahr 2025 wurden die Treibhausgasemissionen umfassend nach dem PCAF-Standard bilanziert, um Fortschritte transparent zu messen und weitere Handlungsfelder zu identifizieren. Darüber hinaus konnte die Warburg Gruppe im Berichtsjahr wesentliche Maßnahmen umsetzen – darunter die nahezu vollständige Umstellung des Strombezugs auf Ökostrom sowie die Anpassung der Dienstleisterrichtlinie zugunsten einer ressourcenschonenderen Mobilität. Diese und weitere Initiativen in den Bereichen Energieverbrauch, Papier und Druck sowie Abfalltrennung und Recycling werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

CO₂-Fußabdruck der Warburg Gruppe

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels und seiner erheblichen Auswirkungen ist uns unsere Verantwortung bewusst, die Dekarbonisierung unserer Bankengruppe konsequent voranzutreiben. Im Berichtsjahr 2025 haben wir daher erneut die Treibhausgasemissionen der Warburg Gruppe erhoben; Vorgehen und Methodik entsprechen dabei den Erhebungen der letzten beiden Jahre.

Die Treibhausgasbilanz erfasst sämtliche Emissionen von M.M.Warburg & CO einschließlich aller Tochtergesellschaften und Kleinstbeteiligungen. Die Bilanzierung erfolgt auf Basis des Greenhouse Gas Protocols (GHG Protocol); für die finanzierten Emissionen werden darüber hinaus die Berechnungsmethodik und der Bilanzierungsumfang des PCAF-Standards (Partnership for Carbon Accounting Financials) angewendet, der als branchenweiter Rahmen für Banken und Finanzunternehmen etabliert ist. Für die Bilanzierung wurden alle relevanten Anlagen, Einkäufe, Fahrtwege, Vermögenswerte und Investitionen auf Basis vorhandener oder repräsentativer Verbrauchsdaten in CO₂-Äquivalente umgerechnet und in der Treibhausgasbilanz der Gruppe zusammengeführt. Bei der Datenerhebung wurden vorrangig Echtdaten genutzt; branchenübliche Näherungswerte kamen nur dann zum Einsatz, wenn keine Echtdaten verfügbar waren. Gemäß den Vorgaben des GHG Protocols unterscheidet die Bilanz drei Emissionsbereiche: Scope 1, Scope 2 und Scope 3. Diese Bereiche sind wie folgt definiert:

Scope 1

Alle direkten Treibhausgasemissionen, die aus Quellen stammen, die direkt dem berichtenden Unternehmen zugeordnet werden können, wie zum Beispiel Emissionen aus firmeneigenen PKWs oder Gebäuden.

Scope 2

Die anteiligen, indirekten Treibhausgasemissionen, die durch die Erzeugung von Elektrizität, Heizung oder Kühlung emittiert und vom berichtenden Unternehmen eingekauft und verbraucht werden.

Scope 3

Alle anderen indirekten Treibhausgasemissionen (die sich nicht auf den Verbrauch von Energie beziehen), die in der Wertschöpfungskette des berichtenden Unternehmens auftreten.

Dies umfasst zum Beispiel neben eingekauften Produkten, Geschäftsreisen oder den Arbeitswegemissionen von Mitarbeitern auch alle Treibhausgase, die durch gewährte Kredite und aktiv getätigte Investitionen anteilig auf das berichtende Unternehmen entfallen.

Das Dekarbonisierungsziel der Warburg Gruppe

Die Warburg Gruppe hat im Geschäftsjahr 2025 ein verbindliches Dekarbonisierungsziel für ihren gesamten Geschäftsbetrieb festgelegt. Grundlage dieses Ziels ist die im Geschäftsjahr 2023 erstmals systematisch erhobene Treibhausgasbilanz, die als Basisjahr dient und einen repräsentativen Ausgangspunkt für alle künftigen Reduktionspfade bildet. Im Basisjahr 2023 wurden für Scope 1 – vorwiegend bedingt durch den Betrieb der Firmenflotte – rund 145 Tonnen CO₂-Äquivalente (t CO₂e) gemessen. Die Scope 2-Emissionen, die sich aus dem Strom- und Fernwärmeverbrauch der Gruppe ergeben, beliefen sich auf rund 594 t CO₂e. In der Summe haben sich daraus Scope 1- und Scope 2-Emissionen von rund 739 t CO₂e im Basisjahr ergeben.

Bis zum Zieljahr 2030 strebt die Warburg Gruppe eine Gesamtreduktion dieser Emissionen um 60 % an. Konkret sollen die kumulierten Scope 1-Emissionen und Scope 2-Emissionen auf insgesamt rund 313 t CO₂e bis 2030 gesenkt werden. Dabei sind für die beiden Scopes unterschiedliche Pfade vorgesehen: Für Scope 2 wird eine deutliche Senkung auf 150 t CO₂e angestrebt, was einer Reduktion von rund 75 % gegenüber dem Basiswert entspricht. Für Scope 1 wird eine Emissionsobergrenze von maximal 163 t CO₂e bis 2030 definiert, da die direkten Emissionen der Firmenflotte sich mittelfristig nur begrenzt steuern lassen.

Zur Erreichung dieser Ziele plant die Warburg Gruppe zwei zentrale Maßnahmen: die vollständige Umstellung des gesamten Geschäftsbetriebs auf Grünstrom sowie den Bezug nachhaltigerer Fernwärme. Beide Maßnahmen wirken vorrangig auf die Scope 2-Emissionen und bilden damit den wesentlichen Hebel für die angestrebte Gesamtreduktion. Die Entwicklung der Scope 1-Emissionen wird parallel beobachtet und durch eine sukzessive Optimierung der Flottennutzung adressiert.

Für Scope 3-Emissionen wurde zum aktuellen Zeitpunkt noch kein separates Reduktionsziel festgelegt. Die Warburg Gruppe erhebt ihre Scope 3-Emissionen und befindet sich in der Auswertung dieser Daten. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse soll in einem nächsten Schritt

geprüft werden, ob und in welchem Umfang wesentliche Scope 3-Kategorien in künftige Zielsetzungen einbezogen werden können.

Da die Warburg Gruppe als Bank- und Finanzdienstleister nicht den sogenannten high climate impact sectors zuzuordnen ist, besteht keine Pflicht zur Vorlage eines formellen Klimatransitionsplans gemäß den einschlägigen Anforderungen des VSME-Standards. Ein solcher Plan ist derzeit auch nicht vorgesehen. Die beschriebenen Reduktionsziele und Maßnahmen bilden den gegenwärtigen Rahmen, innerhalb dessen die Warburg Gruppe ihren Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels strukturiert und nachvollziehbar steuert.



Die Treibhausgasberechnung für 2025

Im Berichtsjahr 2025 wurde erneut eine vollständige Treibhausgasbilanz für die Warburg Gruppe erstellt, die die einzelnen Konzerntöchter zusätzlich separat ausweist. Emissionen, die einzelnen Häusern eindeutig zugeordnet werden konnten, wurden dabei so granular wie möglich in die Auswertung aufgenommen.

Dies gilt beispielsweise ausnahmslos für die Emissionen in Scope 3: Hier wurden die jeweils von den Häusern gehaltenen Vermögenswerte als Grundlage herangezogen. Die Assets under Management werden aufgrund ihres außerbilanziellen Charakters nicht in die Betrachtung der Scope 3-Emissionen einbezogen.

Für die Kategorien Scope 1 und Scope 2 ließen sich einzelne Emissionswerte hingegen nicht unmittelbar zuordnen, etwa weil gemeinsame Anschaffungen getätigt wurden oder Verbräuche gemeinschaftlich entstanden. In solchen Fällen wurden die Quadratmeterflächen der Bürogebäude bzw. die Anzahl der Mitarbeitenden als Schlüssel genutzt, um diese Emissionsquellen den jeweiligen Konzerntöchtern zuzuweisen.

Die Gesamtemissionen der Warburg Gruppe belaufen sich im Berichtsjahr auf 231.135 t CO₂e, was einen Rückgang um 16.765 t CO₂e bzw. 7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Daraus ergeben sich die folgenden Treibhausgasintensitäten für die wesentlichen Unternehmen der Warburg Gruppe:

	Umsatz in TEUR	Treibhausgasintensität (Scope 2, Location-based) ³	Treibhausgasintensität (Scope 2, Market-based) ⁴
Warburg Gruppe	238.835	0,00598	0,00074
M.M.Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien	183.981	0,00716	0,00090
Marcard, Stein & Co AG	27.932	0,00328	0,00029
Warburg Invest KAG mbH	31.817	0,00058	0,00008

Im Hinblick auf die direkten und indirekten Emissionen entfallen 91 t CO₂e bzw. 34 % auf Scope 1 und 176 t CO₂e bzw. 66 % auf Scope 2 der Warburg Gruppe. Diese Werte fließen als Zwischenstand in die Fortschrittmessung gegenüber dem Basisjahr 2023 ein und werden im Rahmen der beschriebenen Zielsetzung regelmäßig überprüft – mit dem Ziel, die kumulierten Scope 1- und Scope 2-Emissionen der Warburg Gruppe bis 2030 auf rund 313 t CO₂e zu senken. Der Gesamtenergieverbrauch schlüsselt sich dabei wie folgt auf:

	Erneuerbar in WMh	Nicht erneuerbar in MWh	Gesamt in MWh
Strom (wie auf Rechnungen der Energieversorger angegeben)	2.023,23	14,71	2.037,94
Brennstoffe (i. S. v. Energieträger wie z. B. Erdöl, Erdgas, Biogas)	0,00	149,88	149,88
Gesamt	2.023,23	164,59	2.187,82

³ Die Treibhausgasintensität ergibt sich aus den Treibhausgasemissionen der Kategorien Scope 1 und Scope 2 geteilt durch den Umsatz. Bei Scope 2 wurde dabei der durchschnittliche Strom- bzw. Fernwärmemix der Bundesrepublik Deutschland herangezogen und nicht die individuellen Verträge. Siehe Nr. 31 des Basismoduls B3 des VSME-Standards.

⁴ Die Treibhausgasintensität ergibt sich aus den Treibhausgasemissionen der Kategorien Scope 1 und Scope 2 geteilt durch den Umsatz. Bei Scope 2 wurden die Emissionen auf Grundlage des individuell vereinbarten Strom- bzw. Fernwärmemixes je Niederlassung herangezogen.

Treibhausgasbilanz der Warburg Gruppe zum 31.12.2025 in t CO₂e

Scope-Kategorie	Emissionskategorie	Treibhausgas- emissionen in t CO ₂ e
Treibhausgasbilanz der Warburg Gruppe		231.135
Scope 1	Direkte, unternehmenseigene Emissionen	91
Scope 2	Indirekte, energiebezogene Emissionen (marktbasiert)	177
Scope 3	Indirekte Emissionen aus der Unternehmenstätigkeit	230.867
Davon:		
Scope 1.02	Firmenflotte und Dienstfahrzeuge	62
Scope 2.01	Stromverbrauch (marktbasiert)	22
Scope 3.01	Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	9.019
Scope 3.03	Nachgelagerte Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen	89
Scope 3.05	Abfall im eigenen Betrieb	18
Scope 3.06	Geschäftsreisen	258
Scope 3.07	Verkehrsemissionen durch Mitarbeitende	422
Scope 3.13	Vermietete Anlagen	0
Scope 3.15	Eigenanlagen	173.359
Scope 3.15*	Geschäftskredite und nicht börsennotiertes EK	44.302
Scope 3.15*	Sonstige Finanzierungen	3.401

Treibhausgasbilanz der Warburg Bank zum 31.12.2025 in t CO₂e

Scope-Kategorie	Emissionskategorie	Treibhausgas- emissionen in t CO ₂ e
Treibhausgasbilanz der Warburg Bank		225.906
Scope 1	Direkte, unternehmenseigene Emissionen	89
Scope 2	Indirekte, energiebezogene Emissionen (marktbasiert)	166
Scope 3	Indirekte Emissionen aus der Unternehmenstätigkeit	225.651
Davon:		
Scope 1.02	Firmenflotte und Dienstfahrzeuge	60
Scope 2.01	Stromverbrauch (marktbasiert)	22
Scope 3.01	Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	7.696
Scope 3.03	Nachgelagerte Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen	83
Scope 3.05	Abfall im eigenen Betrieb	16
Scope 3.06	Geschäftsreisen	205
Scope 3.07	Verkehrsemissionen durch Mitarbeitende	328
Scope 3.13	Vermietete Anlagen	0
Scope 3.15	Eigenanlagen	169.625
Scope 3.15*	Geschäftskredite und nicht börsennotiertes EK	44.302
Scope 3.15*	Sonstige Finanzierungen	3.397

*Auf Ebene der Gegenparteien wurden jeweils die Scope 1-Emissionen und Scope 2-Emissionen herangezogen.



MARCARD, STEIN & CO

Bankiers

Treibhausgasbilanz der Warburg Invest zum 31.12.2025 in tCO₂e

Scope-Kategorie	Emissionskategorie	Treibhausgas-emissionen in tCO ₂ e
Treibhausgasbilanz der Warburg Invest		2.836
Scope 1	Direkte, unternehmenseigene Emissionen	0
Scope 2	Indirekte, energiebezogene Emissionen	3
Scope 3	Indirekte Emissionen aus der Unternehmenstätigkeit	2.834
Davon:		
Scope 1.02	Firmenflotte und Dienstfahrzeuge	0
Scope 2.01	Stromverbrauch (marktbasiert)	0
Scope 3.01	Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	862
Scope 3.03	Nachgelagerte Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen	1
Scope 3.05	Abfall im eigenen Betrieb	1
Scope 3.06	Geschäftsreisen	14
Scope 3.07	Verkehrsemissionen durch Mitarbeitende	32
Scope 3.13	Vermietete Anlagen	0
Scope 3.15	Eigenanlagen	1.924
Scope 3.15 *	Geschäftskredite und nicht börsennotiertes EK	0
Scope 3.15 *	Sonstige Finanzierungen	0

Treibhausgasbilanz von Marcard, Stein&Co zum 31.12.2025 in tCO₂e

Scope-Kategorie	Emissionskategorie	Treibhausgas-emissionen in tCO ₂ e
Treibhausgasbilanz von Marcard, Stein & Co		2.872
Scope 1	Direkte, unternehmenseigene Emissionen	2
Scope 2	Indirekte, energiebezogene Emissionen	8
Scope 3	Indirekte Emissionen aus der Unternehmenstätigkeit	2.861
Davon:		
Scope 1.02	Firmenflotte und Dienstfahrzeuge	2
Scope 2.01	Stromverbrauch (marktbasiert)	0
Scope 3.01	Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	940
Scope 3.03	Nachgelagerte Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen	5
Scope 3.05	Abfall im eigenen Betrieb	1
Scope 3.06	Geschäftsreisen	39
Scope 3.07	Verkehrsemissionen durch Mitarbeitende	63
Scope 3.13	Vermietete Anlagen	0
Scope 3.15	Eigenanlagen	1.810
Scope 3.15 *	Geschäftskredite und nicht börsennotiertes EK	0
Scope 3.15*	Sonstige Finanzierungen	3

*Auf Ebene der Gegenparteien wurden jeweils die Scope 1-Emissionen und Scope 2-Emissionen herangezogen.

Aspekte der Biodiversität im eigenen Betrieb

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist eine zentrale Aufgabe unserer Zeit – auch auf lokaler Ebene. Die Warburg Gruppe hat daher sämtliche ihrer Unternehmensstandorte systematisch anhand international und europäisch anerkannter Schutzgebietsverzeichnisse abgeglichen, um etwaige negative Wechselwirkungen mit unmittelbar umliegenden biodiversitätssensiblen Gebieten zu identifizieren. Der VSME-Standard fasst unter biodiversitätssensiblen Gebieten insbesondere die Schutzgebiete des Natura-2000-Netzwerks, die UNESCO-Welterbestätten sowie die Schlüsselgebiete der biologischen Vielfalt (Key Biodiversity Areas) nach der Klassifikation der IUCN zusammen.

Die Prüfung hat ergeben, dass keiner unserer Standorte in oder in unmittelbarer Nähe eines biodiversitätssensiblen Gebiets im Sinne der genannten Klassifikationen liegt. Es besteht somit keine direkte Beeinträchtigung geschützter Ökosysteme oder besonders schützenswerter Lebensräume durch unsere Geschäftstätigkeit an den jeweiligen Standorten. Eine Dokumentation aller im Besitz befindlicher, gepachteter oder bewirtschafteter Betriebsstandorte findet sich im Anhang (siehe „Biodiversität an den Betriebsstandorten“ im Anhang).

Darüber hinaus zeichnet sich unser Geschäftsmodell, das sich auf klassische Bank- und Finanzdienstleistungen konzentriert, durch eine vergleichsweise geringe Landnutzung aus. Sämtliche Unternehmensstandorte stellen Bürogebäude dar, die sich in innerstädtischen

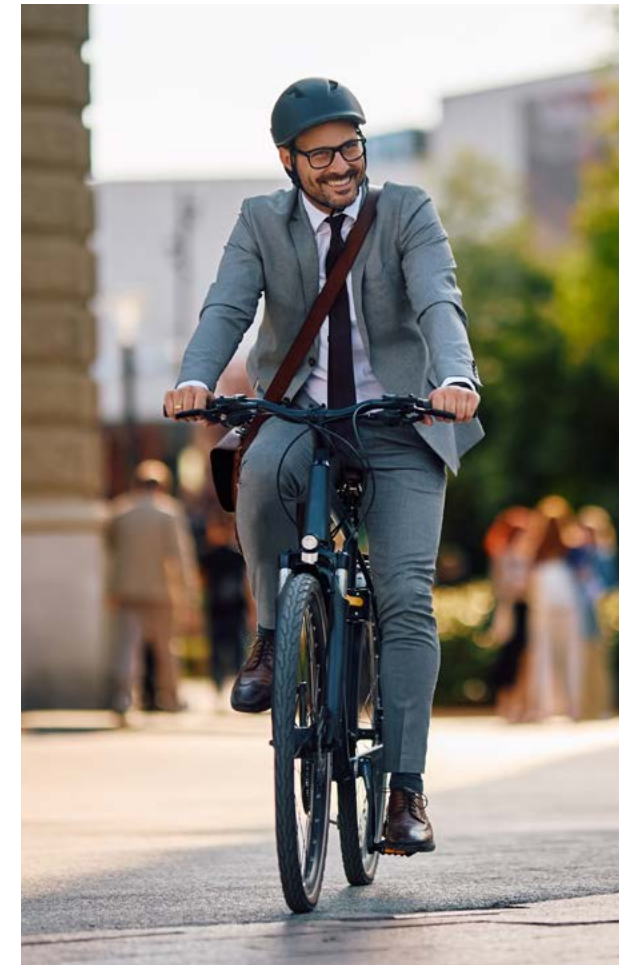
Lagen befinden und bereits vor Beginn unserer dortigen Geschäftstätigkeit versiegelt waren. Durch die Anmietung dieser Flächen ist an keinem Standort eine zusätzliche Flächenversiegelung verursacht worden. Vor diesem Hintergrund sind die Aufgliederungen zur Flächennutzung gemäß Nr. 34 des Basismoduls B5 des VSME-Standards für unsere Unternehmensgruppe nicht wesentlich. Auf eine entsprechende Berichterstattung wird daher verzichtet.

Mobilität und Reisetätigkeit

Im Mobilitätsbereich entstehen Emissionen vor allem durch den PKW-Verkehr. Weil die Bürostandorte der Warburg Gruppe durchweg zentral und innenstadtnah liegen und somit sehr gut erreichbar sind, legt bereits ein großer Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Arbeitsweg mit unterschiedlichen Angeboten des öffentlichen Personennahverkehrs zurück. Gleichzeitig setzt die Warburg Gruppe auf weitere Maßnahmen, um die umweltbelastenden Emissionen im Mobilitätskontext kontinuierlich zu senken.

Ein wesentlicher Hebel ist die zusätzliche Förderung der ÖPNV-Nutzung bei der Gestaltung des Arbeitswegs unserer Mitarbeitenden. Zu diesem Zweck bietet die Warburg Bank seit Jahren vergünstigte Großkundenabonnements für den öffentlichen Nahverkehr an; im Berichtsjahr haben 388 Mitarbeitende der Warburg Bank (rund 65 % der Belegschaft) und 24 Mitarbeitende der Warburg Invest (rund 61 %) dieses Angebot angenommen. Darüber hinaus ermöglicht die Warburg Gruppe das steuerlich begünstigte Leasing eines Dienst-

fahrrads, das trotz eines geringen Rückgangs weiterhin auf breite Resonanz stößt. Im Berichtsjahr bestanden 52 aktive Leasingverträge für Fahrräder (Vorjahr 58 aktive Verträge).



Im Berichtsjahr hat die Warburg Gruppe ihre Dienstleistungsrichtlinie angepasst und die Vorgaben zur ressourcenschonenden Organisation dienstlicher Mobilität konkretisiert: Grundsätzlich wird geprüft, ob Reisen durch digitale Kommunikationsmittel (z.B. Videokonferenzen) vermieden werden können. Sofern eine Dienstreise erforderlich ist, sind der öffentliche Nah- und Fernverkehr vorrangig zu nutzen. Im Geschäftsjahr 2025 legten Mitarbeitende der Warburg Bank 2,62 Mio. Personenkilometer mit der Deutschen Bahn zurück, was einer Steigerung von 12 % gegenüber 2024 und 60 % gegenüber 2023 entspricht. Auch bei konsequenter Förderung des ÖPNV lässt sich der motorisierte Individualverkehr aufgrund unseres Geschäftsmodells nicht vollständig vermeiden, etwa für dienstliche Termine, Kundenbesuche und standortübergreifende Fahrten. Zur Sicherstellung der erforderlichen Mobilität hält die Warburg Gruppe daher eine Dienstflotte vor: Der Fuhrpark umfasst insgesamt 27 Fahrzeuge, davon 12 Pool-Fahrzeuge und 15 Firmenwagen. Im aktuellen Berichtsjahr beträgt der Anteil von Elektro- und Hybridfahrzeugen am Fuhrpark 18,5 %.

Energiebezogene Verbräuche

Zur Verringerung ihrer negativen Umwelteinflüsse verfolgt die Warburg Gruppe das Ziel, ihren Energieverbrauch fortlaufend zu senken. Im Berichtsjahr 2025 konnte die Warburg Gruppe hierbei einen großen Fortschritt erzielen: An nahezu allen Geschäftsstandorten wurde der Strombezug auf Ökostrom umgestellt. Dies umfasst neben Marcard, Stein & Co. und Warburg Invest auch sämtliche Standorte der Warburg Bank; lediglich an einem Standort konnte die Umstellung aufgrund

mietrechtlicher Rahmenbedingungen bislang noch nicht vollzogen werden. Insgesamt bezieht die Warburg Gruppe damit zu 99,3 % Ökostrom und hat ihr Ziel einer vollständigen Umstellung bis 2030 nahezu erreicht. Die Umstellung auf Ökostrom entsprach im Berichtsjahr 2025 einer Reduktion der CO₂-Emissionen von ungefähr 552 t CO₂e. Der Stromverbrauch selbst wurde im Berichtsjahr am Standort Hamburg gegenüber dem Vorjahr erneut reduziert und lag bei 1.585 MWh (Vorjahr: 1.608 MWh). Der Fernwärmeverbrauch ist witterungsbedingt am Standort Hamburg um rund 9,3 % gestiegen und betrug 1.378 MWh (Vorjahr: 1.261 MWh).

Zur Reduktion der energiebezogenen Verbräuche verfolgt die Warburg Gruppe zudem eine anlassbezogene Modernisierungsstrategie an den Bestandsimmobilien ihrer Hauptniederlassung in Hamburg.

Sobald Anlagen oder Ausstattungen das Ende ihrer Nutzungsdauer erreichen oder eine Erneuerung erforderlich wird, ersetzen wir diese konsequent durch energieeffizientere Alternativen. Auf diese Weise verbinden wir notwendige Instandhaltungsmaßnahmen systematisch mit einer Verbesserung der Energiebilanz unserer Liegenschaften.

In der Praxis umfasst dies unter anderem den Austausch von Heizungen, Pumpen und raumluftechnischen Anlagen gegen verbrauchsärmere Aggregate sowie die schrittweise Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technologie. Auch bauliche Sanierungsanlässe werden genutzt, um die Gebäudehülle zu verbessern.

Konkrete Maßnahmen der jüngsten Vergangenheit illustrieren diesen Ansatz:

- Januar 2026: Austausch einer defekten Heizungs-pumpe gegen ein energieeffizientes Modell
- 2024/2025: Erneuerung der Beleuchtung in Keller- und Lagerbereichen durch LED-Systeme
- 2024: Verbesserung der Dachdämmung sowie zuvor ungedämmter Gebäudebereiche im Rahmen einer notwendigen Sanierung

Papier und Druck

Der Verbrauch von Kopierpapier sank um 28 % auf rund 1.200.000 Blatt (Vorjahr: 1.677.500 Blatt), was auf eine Ausweitung unseres Onlinebankings zurückzuführen ist. Dies erklärt zugleich den deutlichen Rückgang beim Verbrauch von Kontoauszugspapier. Dieser ist infolge der verstärkten Nutzung des Onlinebankings um 56 % signifikant auf 253.250 Blatt gesunken (Vorjahr: 579.000 Blatt).

Zur weiteren Senkung des Papierverbrauchs verfolgen wir das Ziel, technische Alternativen wie Tablets, die Umstellung auf papierlose Prozesse, die vorrangige Nutzung digitaler Kommunikationskanäle sowie ein bewussteres Druckverhalten weiter zu verankern und auszubauen. Kundinnen und Kunden bieten wir die Möglichkeit, auf postalischen Briefverkehr zu verzichten und Unterlagen stattdessen digital zu erhalten.



Abfallmanagement und nachhaltige Nutzung

Die Warburg Gruppe misst einer ordnungsgemäßen Abfalltrennung hohe Bedeutung bei, um vermeidbare Umweltbelastungen zu reduzieren. Papier, Restabfälle sowie Sonderabfälle – darunter Batterien und Tonerkartuschen – werden an allen Standorten getrennt gesammelt und entsprechend den geltenden gesetzlichen Vorgaben entsorgt. Übergeordnete Kreislaufwirtschaftsprinzipien hat die Warburg Gruppe bisher nicht definiert. Das Abfallmanagement wird jedoch durch den Anspruch ergänzt, eine Instandsetzung der Büroausstattung vor Neuanschaffungen zu bevorzugen; die Warburg Bank beschäftigt einen eigenen Tischler, um das Mobiliar regelmäßig instand zu setzen.

Die gesamte Abfallmenge der Warburg Gruppe belief sich im Berichtsjahr 2025 auf rund 96.692 kg. Auf die Hauptniederlassung in der Ferdinandstraße 75 in Hamburg entfielen dabei 81.082 kg, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von 21 % entspricht. Maßgeblich für diese Entwicklung war ein umfangreiches internes IT-Projekt, im Zuge dessen eine erhebliche Anzahl neuer technischer

Endnutzergeräte sowie entsprechende Hardwarekomponenten beschafft werden mussten. Mit der deutlich gestiegenen Anschaffung technischer Geräte ging zugleich ein erhöhtes Aufkommen an Verpackungsmüll einher.

Eine vollständige Erhebung der anfallenden Abfallmengen an sämtlichen Standorten ist derzeit noch nicht in Gänze realisierbar, da nicht alle Niederlassungen der Warburg Gruppe belastbare Daten für jede der in der folgenden Tabelle dargestellten Unterkategorien der Abfallentsorgung bereitstellen können. In diesen Fällen wurden fehlende Angaben mithilfe von Hochrechnungen substituiert, die auf vorliegenden Daten anderer Standorte basieren. Die Warburg Gruppe arbeitet aktiv daran, eine lückenlose und aussagekräftige Berichterstattung zum Abfallaufkommen künftig sicherstellen zu können.

Da die Warburg Gruppe als Finanzdienstleisterin nicht in Bereichen mit nennenswerten physischen Materialströmen – etwa dem produzierenden Gewerbe oder der Landwirtschaft – tätig ist, entfällt eine Berichterstattung gemäß Nr. 38 des Basismoduls B7 des VSME-Standards für die Bankengruppe.

Die Behandlung des angefallenen Abfalls gliedert sich dabei wie folgt:

	Gesamter Abfall	Abfall, der zum Recycling bestimmt ist	davon nicht gefährlicher Abfall	davon gefährlicher Abfall	Abfall, der zum Verbrennen bestimmt ist	davon nicht gefährlicher Abfall	davon gefährlicher Abfall
Hauptniederlassung Hamburg	81.082 kg	52.782 kg	49.777 kg	3.005 kg	28.300 kg	28.300 kg	0 kg
Warburg Gruppe	96.692 kg	62.944 kg	57.754 kg	3.486 kg	33.749 kg	33.749 kg	0 kg

⁵ Gefährlicher Abfall umfasst ausschließlich Batterien und Tonerkartuschen (klassifiziert gemäß Europäischem Abfallverzeichnis, EAV 16 06* bzw. 08 03 17*).

Wasserverbrauch

Die Unternehmen der Warburg Gruppe sind ausschließlich im Bereich Bank- und Finanzdienstleistungen tätig. Sämtliche betrieblichen Aktivitäten werden in Büroumgebungen durchgeführt; industrielle Produktionsprozesse mit erheblichem Wasserverbrauch – wie thermische Energieprozesse, Warenherstellung oder landwirtschaftliche Bewässerung im Sinne von VSME B6 Abs. 36 – bestehen nicht. Der Wasserverbrauch der Gruppe beschränkt sich daher auf die typischen Bedarfe eines Bürobetriebs (Sanitäranlagen, Reinigung) sowie auf den Kantinenbetrieb an der Hauptniederlassung Hamburg, Ferdinandstraße 75.

Im Berichtsjahr 2025 belief sich der Wasserverbrauch an der Hauptniederlassung Hamburg auf 4.233 m³, was einer Steigerung von 6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Veränderung ist vermutlich auf eine geringere Nutzung des mobilen Arbeitens durch die Mitarbeiter sowie auf die natürliche Fluktuation der Wasserentnahme zurückzuführen.

Eine präzise Erfassung der Gesamtwasserentnahme über alle Standorte hinweg ist aufgrund mietvertraglicher Rahmenbedingungen, die eine direkte Zuordnung von Verbrauchsdaten nicht in allen Fällen gewährleisten, gegenwärtig noch nicht vollständig möglich. Die Warburg Gruppe arbeitet in enger Abstimmung mit den jeweiligen Vermietern daran, die datentechnischen Voraussetzungen zu schaffen, um in künftigen Berichtszeiträumen eine vollständige und belastbare Kennzahl ausweisen zu können.

Gemäß den Vorgaben des VSME-Standards wurden alle Betriebsstandorte der Warburg Gruppe anhand der Klassifizierung des WRI Aqueduct Water Risk Atlas analysiert. Die Hauptniederlassung in Hamburg sowie die meisten Zweigniederlassungen befinden sich in Gebieten mit niedrigem Wasserstress; drei Standorte liegen hingegen in Gebieten mit hohem Wasserstress. Da für diese Standorte im Berichtsjahr 2025 keine gemessenen Verbrauchsdaten verfügbar sind, wird der kumulierte Wasserentzug an den betreffenden Standorten auf Basis

von Hochrechnungen angegeben. Als Grundlage hierfür dient der Wasserverbrauch des Standorts Hamburg je Vollzeitäquivalent, da dieser bereits den Verbrauch von 74 % der Beschäftigten der Gruppe abbildet. Die Warburg Gruppe beabsichtigt, die Datengrundlage in den kommenden Berichtszyklen sukzessive zu verbessern und verifizierte Ist-Werte auszuweisen.

Übersicht über die Wasserentnahme in der Warburg Gruppe

Unternehmenseinheit	Standorte	Standortart	Wasserstress nach WRI Aqueduct	Wasserverbrauch 2025
Warburg Gruppe		Innerstädtische Lagen		5.711 m ³
M.M.Warburg & CO & Warburg Invest	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	Innerstädtische Lage	Niedrig	4.233 m ³
Niederlassung Berlin	Behrenstraße 36, 10117 Berlin	Innerstädtische Lage	Hoch	94 m ³
Niederlassung Frankfurt am Main	Liebigstraße 6, 60323 Frankfurt am Main	Innerstädtische Lage	Hoch	151 m ³
Niederlassung Stuttgart	Königstraße 28, 70173 Stuttgart	Innerstädtische Lage	Hoch	140 m ³

07 Belange der Arbeitnehmenden

- Fluktuation und Zugehörigkeit
- Diversität und Gleichstellung
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Aus- und Weiterbildung
- Vergütung und Altersvorsorge
- Mobiles Arbeiten
- Betriebsrat
- Verpflegung



Die Gesundheit und Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden steht im Zentrum unserer unternehmerischen Nachhaltigkeitsstrategie.

Als verantwortungsvolles Unternehmen betrachten wir unsere Mitarbeitenden als entscheidenden Faktor für unseren langfristigen Erfolg. Deshalb richten wir unser Handeln konsequent an den Interessen und dem Wohlbefinden der Mitarbeitenden aus. Dieser Anspruch ist fest in unserer Unternehmenskultur verankert und bewirkt ein hohes Engagement unserer Mitarbeitenden, welches unsere Kundenbeziehungen stärkt und unser tägliches Geschäft fördert. Im Fokus stehen dabei Themen wie die Steigerung von Zufriedenheit und Repräsentation, Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, die gezielte Aus- und Weiterbildung sowie die Berücksichtigung der Belange unserer Beschäftigten.

Fluktuation und Zugehörigkeit

Zentrale Kennzahlen zur Einordnung der Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit sind die Fluktuationsquote und die durchschnittliche Dauer der Betriebszugehörigkeit. Bei der Warburg Bank, dem mitarbeiterstärksten Unternehmen der Gruppe reduzierte sich die Fluktuationsquote im Berichtsjahr erneut und sank von 7,8 % auf 5,8 %. In den anderen Konzernunternehmen ist die Fluktuation gestiegen, so dass sich die Quote in der Warburg Gruppe nur leicht auf 6,5 % verringerte (Vorjahr 7,2 %). Zur vertieften Auswertung von Kündigungsursachen bieten wir Austrittsgespräche an, um daraus gezielt Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeitenden der Warburg Bank stieg im Berichtsjahr geringfügig auf 11,8 Jahre (Vorjahr 11,4 Jahre).

Diversität und Gleichstellung

Wir setzen uns für ein Arbeitsumfeld ein, das frei von Diskriminierung ist und Chancengleichheit für alle gewährleistet – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion, Weltanschauung sowie sexueller Identität. Der Vorstand der Warburg Bank hat für die ersten beiden Führungsebenen Frauenquoten definiert und überprüft den Stand der Chancengleichheit regelmäßig. Ein Ziel der Warburg Gruppe ist es, den Frauenanteil in Fach- und Führungspositionen kontinuierlich zu erhöhen. Zum Ende des Jahres 2025 beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei der Warburg Bank sowie bei den Unternehmenstöchtern jeweils 0 %. Der Frauenanteil auf Bereichsleitungsebene bei der Warburg Bank liegt

unverändert bei 20 %. Auf Abteilungsleitungsebene ist der Anteil leicht von 16,7 % im Vorjahr auf 15,8 % im Berichtsjahr zurückgegangen. Demgegenüber zeigte sich auf den unteren Führungsebenen ein Anstieg: Der Frauenanteil in der Gruppenleitung erhöhte sich von 35,1 % auf 36,4 %, in der Teamleitung von 39,5 % auf 40 %. Bei der Besetzung von Führungspositionen ist allein die Qualifikation der Bewerbenden maßgeblich. Das Geschlecht spielt hierbei keine Rolle, der Anspruch auf Chancengleichheit gilt für alle gleichermaßen. Um die Geschlechtervielfalt zu stärken, legt die Warburg Bank bei der Rekrutierung von Auszubildenden und Trainees Wert auf ein möglichst ausgewogenes Geschlechterverhältnis und strebt eine Frauenquote von mindestens 40 % an. Die praktische Erreichung dieses Ziels erweist sich jedoch als herausfordernd, da der Anteil weiblicher Bewerberinnen vergleichsweise gering ist. Besonders deutlich wird dies bei den Bewerbungen für unser Traineeprogramm: Zwar ist die Gesamtzahl der Bewerbungen im Berichtsjahr um 117 % gestiegen, der Anteil der Bewerbungen von Frauen nahm jedoch nur moderat von 21,6 % im Vorjahr auf 22,9 % im Berichtsjahr zu. Auch in den Personalentwicklungsprogrammen zur Förderung von Nachwuchskräften und Potenzialträgern verfolgt M.M.Warburg & CO das Ziel, einen Frauenanteil von mindestens 40 % zu erreichen. Gleichwohl hat sich der Frauenanteil in unserem Juniorenkreis zur Förderung talentierter Nachwuchskräfte – bedingt durch Fluktuation und die Situation auf dem Bewerbungsmarkt – bis zum Ende des Berichtsjahres auf rund 18 % verringert (Vorjahr 29 %).



Die Warburg Gruppe unterstützt ihre Mitarbeitenden dabei, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren, indem sie flexible Arbeitszeitregelungen und unterschiedliche Teilzeitmodelle anbietet. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten der Warburg Bank lag im Berichtsjahr unverändert bei 17,8 %. Während Eltern- oder Pflegezeiten bleibt der Kontakt zu den Mitarbeitenden bestehen. Nach familienbedingten Auszeiten wird der Wiedereinstieg durch individuelle Teilzeitmodelle erleichtert, bei denen sowohl der zeitliche Umfang als auch die Verteilung der Arbeitstage weitgehend an den persönlichen Bedarf angepasst werden. Auch Menschen mit Behinderungen werden gezielt unterstützt. Zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres waren 33 schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte Menschen bei M.M.Warburg & CO beschäftigt, was einer gestiegenen Schwerbehindertenquote von 5,5 % entspricht (Vorjahr 4,5 %). Für alle Unternehmen der Warburg Gruppe bestehen Beschwerdestellen für mögliche Verstöße gegen das Allgemeine

Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Zudem werden alle Mitarbeitenden in regelmäßigen Abständen zu AGG-relevanten Themen geschult.

Der im Jahr 2024 gegründete Arbeitskreis Diversität bei der Warburg Bank hat seine Tätigkeit im Berichtsjahr konsequent fortgeführt. Das Gremium befasst sich mit den Themen Diversität und Inklusion aus Sicht der Mitarbeitenden und sorgt dafür, dass diese Perspektive im Unternehmen Gehör findet. Ziel des Arbeitskreises ist es, ein Arbeitsumfeld zu stärken, in dem sich alle Mitarbeitenden wertgeschätzt und respektiert fühlen und in dem alle Mitarbeitenden ihre Fähigkeiten und Sichtweisen bestmöglich einbringen können (siehe „Engagement für Diversität und Vielfalt“ im Kapitel 08). Im Berichtsjahr wurde darüber hinaus die Entscheidung getroffen, 2026 das Seminar „Unconscious Bias: Bewusstsein für Vorurteile“ anzubieten.



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen im Bereich Arbeitssicherheit stellen wir durch unterschiedliche organisatorische und präventive Maßnahmen sicher. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben wird für jede Arbeitsstätte eine Fachkraft für Arbeitssicherheit bestellt. Für den Hauptsitz und die Geschäftsstellen der Warburg Bank sind zudem gemäß SGB VII jeweils ein oder mehrere Sicherheitsbeauftragte für Belange des Arbeitsschutzes verantwortlich. Die hierfür eingesetzten Mitarbeitenden werden regelmäßig in Erster Hilfe qualifiziert. Darüber hinaus steht sowohl am Hauptsitz als auch in den Geschäftsstellen ein Betriebsarzt mit regelmäßigen Sprechzeiten als Ansprechperson zur Verfügung. Im Geschäftsjahr kam es bei der Warburg Gruppe zu sechs meldepflichtigen Arbeitsunfällen, was einer Quote von 0,93 % entspricht.

Die Warburg Bank setzt auf ein breites Spektrum an Gesundheitsfördermaßnahmen und bietet ihren Mitarbeitenden ein vielfältiges Maßnahmenpaket an. Dazu zählen jährlich angebotene Bildschirmarbeitsplatzuntersuchungen, bei Bedarf wird zudem die Anschaffung einer Bildschirmarbeitsplatzbrille finanziell unterstützt. Auch die Gripeschutzimpfung wurde im Berichtsjahr erneut direkt vor Ort ermöglicht. Für neue Mitarbeitende ist außerdem innerhalb der ersten beiden Beschäftigungsmonate eine professionelle Ergonomie-Beratung vorgesehen, um gesundheitsgerechte Arbeitsweisen von Beginn an zu verankern.

Um Mitarbeitenden auch in Phasen erhöhter psychischer Belastung verlässliche Unterstützung anbieten zu können, haben wir im Berichtsjahr einen Vertrag mit

einem externen Anbieter für ein Employee Assistance Program (EAP) abgeschlossen. Das EAP ergänzt unsere bestehenden Angebote im Betrieblichen Gesundheitsmanagement und stellt eine niedrigschwellige Anlaufstelle für psychosoziale Fragestellungen dar. Mitarbeitende können sich freiwillig und anonym an den Dienstleister wenden, um zeitnah professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen – sowohl bei beruflichen als auch bei privaten Belastungen. Durch die Auslagerung an einen externen Anbieter wird die Vertraulichkeit der Beratung gestärkt; eine Kontaktaufnahme ist ohne Einbindung interner Stellen möglich. Ziel ist es, frühzeitig zu entlasten, Handlungssicherheit zu fördern und so das Wohlbefinden sowie die Arbeitsfähigkeit nachhaltig zu unterstützen.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Warburg Bank einen Anstieg des durchschnittlichen Krankenstands auf 5,5 % (Vorjahr 4,98 %). Bereinigt um Langzeiterkrankungen erhöhte sich die Quote hingegen nur geringfügig auf 3,65 % (Vorjahr 3,52 %). Als Bestandteil des Gesundheitsmanagements ist eine Gesamtbetriebsvereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) implementiert. Mitarbeitende, die länger als sechs Wochen arbeitsunfähig sind, erhalten automatisch ein Gesprächsangebot im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements. Auf Wunsch kann dieses Angebot auch bereits bei kürzeren Fehlzeiten in Anspruch genommen werden. Im Berichtsjahr wurde 49 Mitarbeitenden ein BEM-Gespräch angeboten. Zur Prävention psychischer Belastungen werden in regelmäßigen Abständen Gefährdungsbeurteilungen durch-

geführt. Am Standort Hamburg bietet der Betriebsarzt einmal im Monat eine Sprechstunde an. An den anderen Standorten gibt es benannte Ansprechpartner, über die Kontakt zu dem Betriebsarzt vor Ort hergestellt werden kann. Aufgrund der positiven Resonanz der bisherigen Teilnehmer wurde das Seminar zur Erhöhung der Achtsamkeit und Resilienz im Berichtsjahr erneut angeboten.

Die Mitarbeitenden der Warburg Bank und der Warburg Invest profitieren von einem bundesweiten Fitnessangebot, welches den Zugang zu zahlreichen Fitnessstudios und Trainingsoptionen ermöglicht. Der Arbeitgeber übernimmt mindestens die Hälfte der monatlichen Mitgliedsbeiträge. Die Nutzung ist seit der Einführung Mitte 2024 deutlich gestiegen: Zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres waren 173 Mitarbeitende der teilnehmenden Gesellschaften bei dem Dienstleister angemeldet (Vorjahr: 130). Ergänzend wird die langjährige Kooperation mit der Sportgemeinschaft Gruner + Jahr e.V. fortgeführt, die weiterhin vergünstigte Konditionen für ausgewählte Fitness- und Sportangebote bietet.

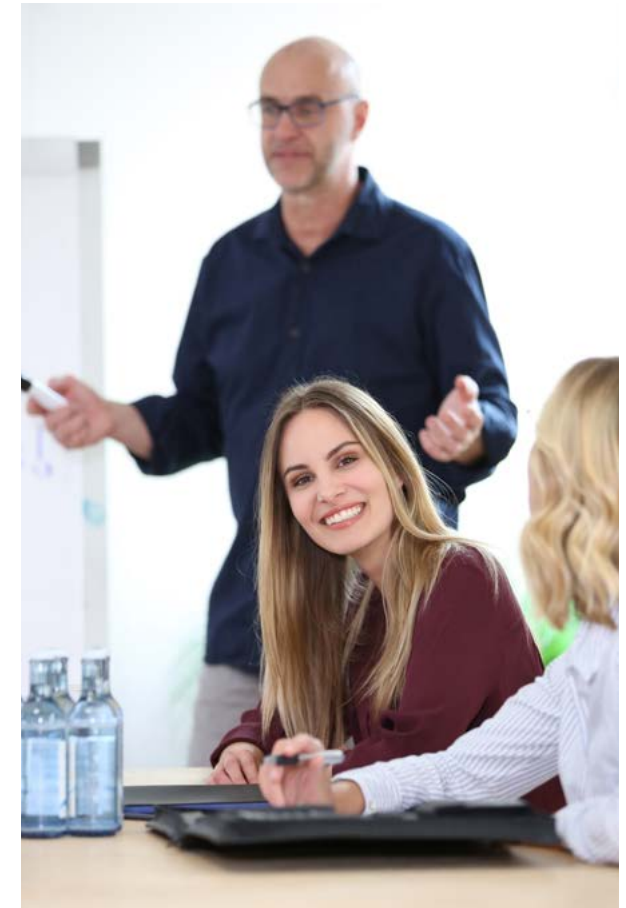
Aus- und Weiterbildung

Die Warburg Gruppe setzt gezielt auf umfangreiche Aus- und Weiterbildungsangebote, um die fachliche Kompetenz ihrer Mitarbeitenden nachhaltig zu entwickeln. Angesichts der dynamischen und zunehmend komplexen Finanzbranche ist kontinuierliche Qualifizierung unerlässlich, damit unsere Mitarbeitenden den wachsenden fachlichen und regulatorischen Anforderungen dauerhaft begegnen können.

Die bislang angebotenen Ausbildungen zum/zur Bankkaufmann/-frau und Fachinformatiker/-in wurden im Berichtsjahr nicht fortgeführt. Hintergrund sind veränderte Erwartungen junger Menschen an Ausbildung und Studium sowie die zuletzt deutlich anspruchsvollere Besetzung offener Ausbildungsplätze. Seit August 2025 bieten wir stattdessen eine studienintegrierende Ausbildung in Kooperation mit der Beruflichen Hochschule Hamburg (BHH) an. Das Modell verbindet betriebliche Praxis mit Berufsausbildung und Hochschulstudium und ermöglicht damit zwei anerkannte Abschlüsse: Im Rahmen des Programms können Teilnehmende innerhalb von drei Jahren den Abschluss als Bankkaufmann/-frau erwerben und im vierten Jahr den Bachelorabschluss erreichen. Damit stärken wir die Attraktivität unserer Einstiegsangebote, fördern frühzeitig akademische und praktische Kompetenzen und investieren gezielt in die langfristige Qualifizierung unseres Nachwuchses. Im Berichtsjahr wurden vier Mitarbeitende für die studienintegrierende Ausbildung eingestellt.

Hochschulabsolventen können sich für das Traineeprogramm der Warburg Bank bewerben. Im Berichtsjahr starteten zwei neue Trainees.

Das jährlich aktualisierte interne Weiterbildungsprogramm für alle Mitarbeitenden der Warburg Gruppe deckt ein breites Spektrum an Themen ab. Dazu gehören neben fachspezifischen Trainings auch Trainings zu Kommunikationsfähigkeiten und persönlicher Entwicklung, Führungsthemen, der Umgang mit Software und Tools, Englischkurse sowie verschiedene Pflichtschulun-



gen. Ergänzend haben Mitarbeitende die Möglichkeit, externe Schulungen und Trainings zu besuchen, wenn gewünschte Inhalte nicht über das interne Angebot abgedeckt werden können. Der Weiterbildungskatalog umfasst zudem ein speziell für weibliche Fach- und Führungskräfte zugeschnittenes zweitägiges Seminar „Professionelle Gesprächsführung und souveräne Kommuni-

kation – für Frauen“, das im Jahr 2025 an zwei Terminen durchgeführt wurde. Erstmals wurde 2025 eine für alle Mitarbeitenden verpflichtende, einmal jährlich stattfindende webbasierte ESG-Schulung eingeführt, die Nachhaltigkeitsaspekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette einer Bank behandelt und damit verbundene Notwendigkeiten, Risiken und Chancen aufzeigt. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr erneut eine erweiterte Nachhaltigkeitsschulung angeboten, in der sowohl fachliche als auch übergreifende Nachhaltigkeitsthemen und deren Bedeutung für die Warburg Gruppe vertieft behandelt wurden.

Im Jahr 2025 nahmen die Mitarbeitenden der Warburg Gruppe insgesamt rund 9.672 Stunden (Vorjahr 6.035 Stunden) an Weiterbildungsmaßnahmen teil (exklusive Teilnahme an externen Seminaren und Pflichtschulungen zu IT-Sicherheit, AGG etc.). Der Anstieg kann im Wesentlichen durch notwendige Schulungen für unser neues Kernbanksystem agree21 begründet werden. Dank dieser Qualifizierungsangebote konnten mehrfach vakante Positionen intern besetzt werden.

Vergütung und Altersvorsorge

Sowohl M.M.Warburg & CO als auch Marcard, Stein & Co sind Mitglieder im Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes (AGV Banken). Die Vergütung der tariflich beschäftigten Mitarbeitenden, die rund 44 % der Belegschaft der Warburg Bank und 43 % der Warburg Gruppe ausmachen, richtet sich nach den jeweils gültigen Tarifverträgen. Damit erhalten alle Beschäftigten ein Entgelt, das über dem geltenden Mindestlohn liegt. Die

betriebliche Altersvorsorge unterstützen wir über unsere Mitgliedschaft im Versicherungsverein des Bankgewerbes (BVV). Dabei übernimmt der Arbeitgeber grundsätzlich 50 % der Beiträge. Darüber hinaus erhalten alle Mitarbeitenden vermögenswirksame Leistungen in Höhe von EUR 40 pro Monat.

Mobiles Arbeiten

Die Warburg Gruppe versteht sich als moderner Arbeitgeber und verfolgt das Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das heutigen Anforderungen an Flexibilität und Zusammenarbeit gerecht wird. Dazu trägt ein angemessenes Verhältnis von Präsenzarbeit und mobilem Arbeiten erheblich bei. Auf Basis der bestehenden Gesamtbetriebsvereinbarung können Mitarbeitende bis zu 40 % ihrer wöchentlichen Arbeitszeit mobil arbeiten. Für den Bereich Information Technology gilt eine abweichende Regelung, nach der mobiles Arbeiten bis zu 100 % der regelmäßigen Arbeitszeit möglich ist. Im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Anteil mobilen Arbeitens bei 33,1 % (Vorjahr 35,8 %). In der Information Technology belief sich die Quote aufgrund der geltenden Bereichsausnahme auf 61 % (Vorjahr 63 %). Insgesamt nutzten im Berichtsjahr rund 80 % der Mitarbeitenden die Möglichkeit des mobilen Arbeitens mindestens einmal im Jahr (Vorjahr 83,6 %).

Betriebsrat

An insgesamt acht Standorten werden die Interessen der Mitarbeitenden der Warburg Bank durch gewählte Betriebsräte wahrgenommen. Der Hamburger Betriebsrat betreut zusätzlich die Standorte Frankfurt am Main,

München und Köln. Die standortübergreifende Interessenvertretung ist zudem über einen Gesamtbetriebsrat organisiert. Die Vorsitzende des Hamburger Betriebsrats ist für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben vollständig freigestellt. Ein separates Büro stellt die erforderliche Vertraulichkeit sicher. Gesprächstermine zwischen Mitarbeitenden und Betriebsrat werden je nach Bedarf digital oder persönlich vor Ort durchgeführt. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Betriebsrat, Vorstand und Arbeitgebervertretung findet über monatliche Jour-Fixe-Termine statt. Darüber hinaus organisieren die Betriebsräte an allen Standorten regelmäßige Betriebsversammlungen.

Verpflegung

Zur Mittagsverpflegung betreibt die Bank am Standort Hamburg ein eigenes Mitarbeiterrestaurant, in dem täglich ein frisch zubereitetes Menü angeboten wird. Ergänzend steht eine abwechslungsreiche Salatbar zur Verfügung. Aufgrund der Subventionierung durch den Arbeitgeber entrichten die Mitarbeitenden nur eine monatliche Pauschale. Das Speisenangebot umfasst neben Fleischgerichten stets auch eine vegetarische Option. Bei der Auswahl der Zutaten wird nach Möglichkeit auf regionale sowie nachhaltig produzierte Bio-Lebensmittel zurückgegriffen. Im Berichtsjahr waren rund 44,7 % der Belegschaft der Warburg Bank (Vorjahr 48,6 %) sowie 51,2 % der Mitarbeitenden der Warburg Invest (Vorjahr 48,6 %) im Mitarbeiterrestaurant angemeldet. An Standorten ohne Mitarbeiterrestaurant erhalten die Mitarbeitenden Essensgutscheine.

08 Sozialbelange

- Gemeinnütziges Engagement
- Der Corporate Impact Beirat
- Politisches Engagement
- Kulturförderung
- Spenden
- Engagement für Diversität und Vielfalt
- Aktivität in kontroversen Wirtschaftszweigen
- Achtung der Menschenrechte
- Verantwortung in der Lieferantenkette



Die Warburg Gruppe engagiert sich aktiv für das Gemeinwesen. Dabei verfolgen wir das Ziel, gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig zu stärken und zu fördern.

Als Warburg Gruppe verstehen wir gemeinnütziges Engagement als integralen Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung. Mit unserem Corporate Impact-Konzept geben wir gesellschaftlichen Initiativen einen klaren strategischen Rahmen und setzen im Berichtsjahr zwei Schwerpunkte: die Stärkung der Finanzbildung sowie die Unterstützung karitativer Projekte an unseren Standorten. Wir engagieren uns in Bildungsinitiativen für junge Menschen, fördern unmittelbare Hilfe für Bedürftige und unterstützen Aktivitäten, die aus der Mitte unserer Mitarbeitenden entstehen. Gesteuert durch den Corporate Impact Beirat und ergänzt um politisches Engagement, Kulturförderung und zielgerichtete Spenden leisten wir so einen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und zur Zukunftsfähigkeit unseres Finanzplatzes.

Gemeinnütziges Engagement

Bereits im Geschäftsjahr 2024 hat sich die Warburg Bank ein eigenes Corporate Impact-Konzept erarbeitet. Ziel des Konzepts ist es, unseren gesellschaftlichen Initiativen sowohl strategisch als auch operativ einen klaren Rahmen zu bieten, der unter anderem Handlungsfelder identifiziert, priorisiert und sukzessive Ausbaupfade festlegt. Im aktuellen Berichtsjahr hat die Warburg Bank ihre Aufmerksamkeit auf zwei Fokusthemen gelegt: zum einen die Förderung der Finanzbildung, zum anderen die Unterstützung karitativer Programme an unseren Standorten. Zu beiden Themen wurde eine Reihe von Initiativen und gemeinnützigen Engagements im Geschäftsjahr umgesetzt.



Der Fokus Finanzbildung

Die Warburg Bank lebt ihr Engagement für die gemeinnützige Finanzbildung unter anderem durch die Teilnahme am Projekt „School Meets Finance“ der Finanzbehörde und der Schulbehörde Hamburg. Das Ziel besteht darin, Finanzexpertinnen und -experten an Hamburger Schulen zu bringen, die dort praxisnahe Finanzthemen verständlich vermitteln. Das senatsnahe Unternehmen FCH Finance City Hamburg fungiert dabei als Sparingspartner und bringt die Expertinnen und Experten fortlaufend mit Lehrkräften zusammen, um die mangelnde Finanzbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen praxisorientiert zu adressieren. Die Inhalte und der zeitliche Rahmen der Einsätze werden direkt mit den Schulen abgestimmt. Die freiwillig teilnehmenden Expertinnen und Experten der Warburg Bank wurden für die Dauer des Engagements freigestellt und vertraten keine direkten Geschäftsinteressen der Bank.

Ein weiteres Beispiel für unseren Einsatz war die Teilnahme an der Global Money Week unter dem Motto „Ein Festival der Finanzbildung“. Im Rahmen dieser Kampagne der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) wird weltweit auf die Bedeutung finanzieller Bildung für junge Menschen aufmerksam gemacht. Mit der Veranstaltung „Finanz-Hacks für Anfänger“ haben CIO Dr. Christian Jasperneite und Fondsselektorin Rebekka Haller jungen Menschen auf praxisbezogene Weise die wichtigsten Finanzgrundlagen – von Inflation bis Zinseszins – nähergebracht. Ziel war es, ein finanzielles Bewusstsein zu fördern, das langfristig solide Finanzentscheidungen ermöglicht.

Ebenfalls engagierte sich die Warburg Bank beim Hamburger Börsenführerschein. Das Projekt der FCH Finance City Hamburg, des Finanzplatzes Hamburg e. V., der Handelskammer Hamburg und des Hanseatischen Börsenkreises der Universität Hamburg e. V. verfolgte das Ziel, jungen Menschen die Themen Geldanlage und Finanzwirtschaft näherzubringen. Die Warburg Bank war beim Börsenführerschein durch den Fondsspezialisten Simon Landt vertreten, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Blick auf professionelles Anlagemanagement, Risikostreuung und Finanzprodukte eröffnete.

Darüber hinaus fanden weitere Veranstaltungen mit Fokus auf Finanzbildung statt – darunter mit dem Hanseatischen Börsenkreis der Universität Hamburg e. V., der Hochschulgruppenleiterkonferenz des bdvb campus sowie dem Finanzplatz Hamburg. Im Rahmen der Future Finance Company Tour des Finanzplatzes Hamburg erhielten beispielsweise 50 junge Erwachsene einen ganztägigen Einblick in die Welt eines Finanzinstituts, den M.M. Warburg & CO ihnen eröffnete. Die Vorträge thematisierten insbesondere die Digitalisierung, den Einsatz von KI sowie den Wandel in der Bankenbranche. Ziel war es, dem Nachwuchs einen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen, die vielfältigen Aufgabenfelder des Hauses näherzubringen und lokale Karrierechancen aufzuzeigen – und damit den Finanzstandort Hamburg zu stärken.

Der Fokus gemeinnütziger Engagements

Im Bereich der karitativen Programme stand die unmittelbare Hilfe für Bedürftige der Hansestadt Hamburg im Vordergrund. Über mehrere, dauerhaft am Hauptsitz aufgestellte Spendenboxen sammelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsjahr Geld zugunsten der Hamburger Tafel e.V., die sich für die Versorgung bedürftiger Menschen in der Hansestadt einsetzt. Die Warburg Bank unterstützte die Aktion und stockte den finalen Betrag im Rahmen ihrer Weihnachtsspende auf. Insgesamt wurden EUR 4.328 für den guten Zweck gesammelt. Ergänzend dazu gab die Belegschaft originalverpackte Festtagsleckereien an die Hamburger Tafel weiter – und setzte damit zugleich ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung.

Ergänzt wurde dieses Engagement durch eine separat organisierte Spendenaktion für Kleidung und Schuhe, die nach der großen Resonanz im vergangenen Jahr wieder eigenständig umgesetzt wurde. Über mehrere Wochen brachten zahlreiche Mitarbeitende gefüllte Taschen und Tüten ins Bankhaus – am Ende war das Spendenvolumen beinahe zu umfangreich für unseren Flottenkombi. Übergeben wurden die Spenden persönlich an die Kleiderkammer Wilhelmsburg.

Abgerundet wurde das Engagement für gemeinnützige Vorgaben in der Weihnachtszeit. Gemeinsam mit dem Verein „Hamburger Sternschnuppe e.V.“ organisierten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eigenverantwortlich eine Weihnachtswunschaktion für benachteiligte Kinder der Stadtteilschule Flottbek. Der Verein hatte die Schulkinder im Vorfeld nach Wünschen im Wert von rund EUR 25 befragt; diese wurden anschlie-

ßend von der Belegschaft der Warburg Bank erfüllt. Die Geschenke wurden im Bankhaus gesammelt, sorgfältig verpackt und persönlich an die Schülerinnen und Schüler übergeben.

Engagements von Mitarbeitern

Über die klar definierten Schwerpunkte des Corporate-Impact-Konzepts hinaus unterstützt die Warburg Bank auch Initiativen in weiteren Bereichen – insbesondere dann, wenn sie aus der Belegschaft heraus und für die Belegschaft entstehen.

Ein Beispiel dafür war auch in diesem Jahr der „Hafen-City Run“: Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gingen gemeinsam mit ihren Angehörigen an den Start. Bei strahlendem Sonnenschein absolvierten rund 75 Läuferinnen und Läufer eine etwa 4 km lange Strecke durch Hamburgs jüngsten Stadtteil. Die Warburg Bank übernahm sämtliche Startgelder, die dem Charity-Partner Hamburger Abendblatt hilft e. V. zugutekamen. Der Verein engagiert sich für bedürftige Menschen in der Metropolregion Hamburg.

Ebenfalls mit erneut gesteigerter Teilnahme beteiligten sich Mitarbeitende der Warburg Gruppe an der weltweit größten Fahrradkampagne „Stadtradeln“. Ziel der Aktion ist es, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen und die im Team gefahrenen Kilometer zu erfassen. Auch hier konnte die Warburg Gruppe ihr Ergebnis steigern: 43 aktive Radlerinnen und Radler legten insgesamt 8.572 km zurück – ein Plus von rund 52% gegenüber dem Vorjahr. Wie bereits im letzten Jahr würdigte die Warburg Bank zudem die drei Mitarbeitenden mit den



meisten Kilometern, indem sie für jeweils 100 zurückgelegte Kilometer einen Baum für ein Aufforstungsprojekt im Forst Klövensteen (Altona) spendete. Insgesamt kamen so 24 Bäume zusammen.

Der Corporate Impact Beirat

Die Engagements und Initiativen der Warburg Bank werden durch den Corporate Impact Beirat gesteuert, der bereits 2024 gegründet wurde. Das Gremium vereint Vertreterinnen und Vertreter verschiedener relevanter Abteilungen und entwickelt das Corporate Impact-Konzept weiter, stößt konkrete Projekte an, bündelt und koordiniert Aktivitäten und begleitet diese bis zur Umsetzung. Fördermaßnahmen sollen nach dem tatsächlich erzielten Impact ausgewählt werden und zugleich mit dem Selbstverständnis der Bank sowie ihrer Mitarbeitenden im Einklang stehen. Zusätzlich wird über unterschiedliche Kanäle zur Beteiligung aufgerufen; zugleich können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit Projekte und Aktivitäten zur Beratung in den Beirat einbringen.

Politisches Engagement

Im Rahmen des Corporate Impact-Konzepts hat die Warburg Bank zudem ein Programm zur Corporate Political Responsibility (CPR) eingeführt, das den verbindlichen Orientierungsrahmen für unser Engagement in politischen Fragestellungen und demokratischen Prozessen setzt. Damit ergänzt CPR unser Konzept um eine politische Dimension und trägt dazu bei, dass wir im Einklang mit unseren Werten eine aktive Beteiligung am gesellschaftlichen Diskurs zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit unterstützen.

Kulturförderung

Auch im Jahr 2025 hat das Bankhaus seine langjährigen Partnerschaften mit kulturellen Institutionen an verschiedenen Standorten weitergeführt. Dazu gehören die Elbphilharmonie und die Staatsoper in Hamburg, die Staatsoper Unter den Linden in Berlin, die Bayerische Staatsoper und die Ballettstiftung Heinz Bosel in München sowie die Württembergischen Staatstheater in Stuttgart.

Spenden

Im vergangenen Jahr förderten die Unternehmen der Warburg Gruppe zahlreiche gemeinnützige Organisationen und stärkten damit ihr gesellschaftliches Engagement. Anstelle von Weihnachtsgeschenken für Kunden und Geschäftspartner entschied sich die Warburg Bank für eine größere Spende. In diesem Jahr kam die Weihnachtsspende der Warburg Bank der Stiftung der deutschen Wirtschaft zugute, die sich unter dem Motto „Wir stiften Chancen!“ für Bildungsangebote sowie die Förde-

rung von Berufswegen unabhängig von der sozialen Herkunft einsetzt. Die Stiftung engagiert sich mit vielfältigen Programmen – unter anderem der „Start-up-Werkstatt“, der Entrepreneurship Talent Academy und TaLea (Tandem Leadership for Learning) – für Wissenschaft, Forschung und Unternehmertum und fördert dabei sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Studierende und junge Berufstätige. So unterstreicht die Warburg Bank ihr Bekenntnis, im Berichtsjahr 2025 im Rahmen ihres sozialen Engagements einen klaren Schwerpunkt auf die Förderung der Finanzbildung zu legen.

Ergänzend dazu stellte die Warburg Gruppe weitere Mittel bereit: Spenden gingen unter anderem an die Hamburgische Kulturstiftung, die Concerto21 Stiftung sowie die Patriotische Gesellschaft von 1765.

Engagement für Diversität und Vielfalt

Die Warburg Bank hat sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie dazu verpflichtet, ein von Diskriminierung freies Arbeitsumfeld zu schaffen und Chancengleichheit sicherzustellen – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion, Weltanschauung oder sexueller Identität. Um dieser Verantwortung für ein inklusives Miteinander nachzukommen, wurde bereits im Jahr 2024 der Arbeitskreis Diversität ins Leben gerufen.

Der Arbeitskreis Diversität ist ein unabhängiger Ausschuss der Warburg Bank, der sich aus engagierten Mitarbeitenden zusammensetzt. Sein Auftrag besteht darin, den Anliegen von Inklusion und Diversität aus Mitarbei-

tendenperspektive Gehör zu verschaffen. Die Mitglieder organisieren sich eigenständig und wählen ihre Projekte selbst aus. So wird ein authentischer Blick auf die Themen gewährleistet, der nicht durch unternehmerische Einzelinteressen beeinflusst ist.

Als erste zentrale Initiative hat der Arbeitskreis im Berichtsjahr die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt e. V. angestoßen. Die Arbeitgeberinitiative setzt sich für Vielfalt und Inklusion in der Arbeitswelt ein und verfolgt das Ziel, ein wertschätzendes, vorurteilsfreies Umfeld zu fördern.

Mit der Unterzeichnung möchten wir verdeutlichen, dass alle Mitarbeitenden – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung – ihre Fähigkeiten und Potenziale entfalten können.

Zugleich bekennt sich die Warburg Bank dazu, Vielfalt aktiv zu stärken und eine Unternehmenskultur zu fördern, in der Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt zentrale Grundsätze sind.

Darüber hinaus wurde eine bankweite Umfrage durchgeführt, um ein umfassendes Bild zur Wahrnehmung und individuellen Einschätzung von Diversität in der Warburg Bank zu gewinnen und Themen zu identifizieren, die vorrangig bearbeitet werden sollen. Auf Basis dieser Ergebnisse wird nun eine Diversitätsstrategie entwickelt.

Aktivität in kontroversen Wirtschaftszweigen

Der ethische Umgang mit der eigenen Geschäftstätigkeit ist eine zentrale Vorgabe für unser Kapitalanlage- und Finanzierungsgeschäft. Mit der Allgemeinen Negativliste stellt die Warburg Gruppe für ihr eigenes Finanzierungsgeschäft sicher, dass kontroverse Wirtschaftszweige von der Finanzierung ausgeschlossen werden und Schäden für externe Gemeinschaften damit vermieden werden (siehe „Die ethischen Ausschlüsse der Allgemeinen Negativliste“ in Kapitel 04).

Grundsätzlich sind die Unternehmen der Warburg Gruppe als Banken und Finanzdienstleister nicht unmittelbar in den offenkundigsten kontroversen Sektoren gemäß VSME-Standard operativ tätig. Die Gruppe steht damit weder in Verbindung mit der Produktion oder dem Vertrieb umstrittener Waffen – wie etwa Antipersonenminen, Streumunition sowie chemischer oder biologischer Waffen – noch ist sie im Anbau oder in der Verarbeitung von Tabak tätig. Im Bereich der fossilen Brennstoffe erzielt die Warburg Gruppe keine Erlöse aus der Exploration, dem Abbau, der Förderung, der Herstellung, der Verarbeitung, der Lagerung, der Raffination oder dem Vertrieb von Kohle, Öl und Gas im Sinne von Artikel 2 Nummer 62 der Verordnung (EU) 2018/1999. Darüber hinaus ist die Warburg Gruppe nicht als Hersteller von Schädlingsbekämpfungsmitteln-, Pflanzenschutz- oder Desinfektionsmitteln tätig.

Über die eigene operative Tätigkeit hinaus hat die Warburg Bank die Finanzierung von Unternehmen, die in den Bereichen umstrittener Waffen, Tabak sowie fossiler Brennstoffe aktiv sind, durch ihre Kreditabteilung ver-

bindlich in der oben erwähnten Allgemeinen Negativliste ausgeschlossen. Damit wird sichergestellt, dass auch mittelbar – über die Kreditvergabe – keine Unterstützung dieser Sektoren erfolgt.

Zuletzt ist die Warburg Gruppe von keinem der EU-Referenzwerte ausgeschlossen, die im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris stehen, da sie keine wesentlichen Umsatzerlöse aus fossilen Brennstoffen oder kohlenstoffintensiver Stromerzeugung erzielt. Dies gilt sowohl für den EU Climate Transition Benchmark (EU CTB) als auch für den EU Paris-Aligned Benchmark (EU PAB).

Achtung der Menschenrechte

Für die Warburg Gruppe bilden die unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechte das Fundament sowohl des gesellschaftlichen Zusammenlebens als auch sämtlicher unternehmerischer Aktivitäten – ein Bekenntnis, das die Gruppe mit Nachdruck vertritt. In ihrer Rolle als Kreditinstitut und Kapitalanlagegesellschaft sieht sie sich dabei in der Pflicht, die Wahrung der Menschenrechte ebenso bei verbundenen Unternehmen einzufordern. Aus diesem Grund gelten die Menschenrechte als verbindlicher Mindeststandard im Anlagegeschäft (siehe „Die ESG Investment Mindeststandards“ im Kapitel 05), im Kreditgeschäft (siehe „Die ethischen Ausschlüsse der Allgemeinen Negativliste“ im Kapitel 04) und in der Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Lieferanten (siehe „Verantwortung in der Lieferkette“ in diesem Kapitel). Diesen Vorgaben liegt die Überzeugung zugrunde, dass Geschäftsbeziehungen auf denselben ethischen und sozialen Werten fußen sollten, nach denen wir selbst handeln.

Bereits im Geschäftsjahr 2024 hat die Warburg Gruppe einen Verhaltenskodex für Mitarbeitende ins Leben gerufen, der das Ziel verfolgt, den verantwortungsvollen gemeinsamen Umgang noch konkreter zu verankern. Das Regelwerk dient als gemeinsamer Handlungsleitfaden und hält die Werte der Gruppe erstmals verbindlich fest. Es definiert die Grundsätze für den Umgang der Mitarbeitenden untereinander, für das Verhältnis zwischen Belegschaft und Unternehmen sowie für das Verhalten gegenüber Wettbewerbern und ergänzt auf diese Weise die bestehenden Vorgaben der schriftlich fixierten Ordnung. Im Kern zielt der Verhaltenskodex darauf ab, umsichtiges und risikobewusstes Handeln zu fördern und ein gemeinsames Verständnis der Verhaltensgrundsätze wie auch der Unternehmenskultur zu stärken.

Einen besonderen Stellenwert räumt der Kodex den Themen Vielfalt und Chancengleichheit ein und schreibt eine konsequente Null-Toleranz-Politik gegenüber jeglicher Form von Diskriminierung fest. Ebenso werden offene Kommunikation und ein kooperatives Miteinander als zentrale Werte hervorgehoben. Verschiedene Instrumente ermöglichen es der Belegschaft, sich aktiv einzubringen und konstruktive Verbesserungsvorschläge einzureichen. Gesellschaftliches Engagement und die Mitwirkung an sozialen, ökologischen sowie kulturellen Initiativen werden darüber hinaus ausdrücklich als Ausdruck verantwortungsvollen Handelns gegenüber der Gesellschaft begrüßt.

Der Verhaltenskodex gilt für alle Mitarbeitenden der Warburg Gruppe und kann auf der Homepage unter www.mmwarburggruppe.com/de/nachhaltigkeit eingesehen werden. Gleichzeitig ist er fester Bestandteil des Onboarding-Prozesses für neue Mitarbeitende.

Transparenz über vorgefallene Verstöße

Im Verhaltenskodex finden Mitarbeitende zudem sämtliche Kontaktstellen, über die Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben oder die Werte der Gruppe zielgerichtet und diskret gemeldet werden können.

Als Teil des eigenen ethischen Anspruchs legt die Warburg Gruppe die Anzahl besonders schwerwiegender Vorfälle offen – mit dem Ziel, das Vertrauen in das verantwortungsvolle Handeln des Unternehmens zu stärken und ein Klima zu pflegen, das Betroffenen das Gefühl eines sicheren und vertrauensvollen Umgangs mit ihren Erlebnissen vermittelt.

Im Berichtsjahr wurden innerhalb der Warburg Gruppe keine bestätigten Vorfälle im Zusammenhang mit Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Menschenhandel festgestellt. Gleiches gilt für Diskriminierungsvorfälle sowie für sonstige schwerwiegende Verletzungen von Menschenrechten in der eigenen Belegschaft. Dieses Ergebnis spiegelt nicht zuletzt die präventive Wirkung der bestehenden Governance-Strukturen wider, die in ihrer Gesamtheit dazu beitragen, Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen angemessen entgegenzuwirken.

Verantwortung in der Lieferantenkette

Im Einklang mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt die Warburg Bank das Ziel einer nachhaltigen Steuerung ihrer Dienstleisterbeziehungen. Leitend ist dabei der Anspruch, dass in sämtlichen Geschäftsbeziehungen dieselben ethischen und sozialen Werte und Prinzipien Anwendung finden, die auch innerhalb der Bank gelebt werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat M.M.Warburg & CO ein umfassendes Rah-

menwerk geschaffen, das verantwortungsvolle Arbeitsbedingungen entlang der Lieferkette sicherstellen und Risiken in den Sozialbelangen systematisch steuern soll. Kern dieses Rahmenwerks ist der „Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister“ (Supplier Code of Conduct), der verbindliche ethische und soziale Grundsätze für die Zusammenarbeit festlegt und klare Erwartungen an Dienstleister und Lieferanten formuliert. Er orientiert sich an international anerkannten Standards – darunter der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen sowie den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation. Neben Regelungen zu Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Mindestlöhnen umfasst der Kodex auch ein Meldesystem für Verstöße.

Die Überwachung des Nachhaltigkeitsprofils unserer Lieferanten und Dienstleister obliegt dem Third Party Management von M.M.Warburg & CO und erfolgt fortlaufend. Dies schließt eine sorgfältige Prüfung potenzieller Partner ebenso ein wie die systematische Berücksichtigung von ESG-Risiken. Geschäftspartner sind im Falle eines Verstoßes gegen den Verhaltenskodex verpflichtet, diesen unverzüglich zu melden und umgehend Abhilfemaßnahmen einzuleiten oder entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Gemeldete Vorfälle aus der vor- oder nachgelagerten Lieferkette

Im Geschäftsjahr 2025 wurden M.M.Warburg & CO keine bestätigten Vorfälle gemeldet, die Arbeiter in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinden, Verbraucher oder Endverbraucher betreffen. Weder über das im Supplier Code of Conduct verankerte Meldesystem noch über das bankinterne Hinweisgebersystem gingen

Meldungen zu Verstößen gegen die im Verhaltenskodex festgelegten sozialen und ethischen Grundsätze ein. Dies umfasst insbesondere die Bereiche Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Missachtung von Mindestlohnregelungen sowie sonstige Verletzungen grundlegender Menschenrechte entlang der Lieferkette.

Standards/Initiativen, zu deren Einhaltung der Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister verpflichtet

- Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Europäische Menschenrechtskonventionen
- Minamata-Konvention zu Quecksilber
- Basler Konventionen (Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung)
- Stockholm-Konvention (Stockholmer Übereinkommen über persistent organische Schadstoffe)

09 Kundenbelange

- Compliance
- Beschwerdemanagement und Hinweisgebersystem
- Beauftragter zum Schutz der Kundenfinanzinstrumente
- Konfliktbewältigung durch neutrale Dritte
- Transparenz zur Unternehmensintegrität



Sämtliche geschäftlichen Aktivitäten richten wir konsequent an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden aus – sie stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Im Zentrum unseres unternehmerischen Wirkens stehen die Erwartungen und Anforderungen unserer Kundinnen und Kunden – sie sind maßgeblich für unser Selbstverständnis. Eine ehrliche, nachvollziehbare Kommunikation bildet dabei die Grundlage, um ihre Anliegen und Vorstellungen umfassend zu verstehen. Zugleich stellen wir sicher, dass sämtliche Geschäftsaktivitäten frei von Korruption, Geldwäsche oder sonstigen strafrechtlich relevanten Handlungen bleiben. Mithilfe regelmäßiger Feedbackgespräche gelingt es uns, individuell auf die Wünsche unserer Kunden einzugehen und unser Leistungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln. Damit auch bei divergierenden Auffassungen eine konstruktive Zusammenarbeit gewährleistet bleibt, haben wir gezielte Instrumente eingeführt – darunter einen Beauftragten zum Schutz der Kundenfinanzinstrumente, unabhängige Schlichtungsstellen sowie ein modernes Beschwerdemanagement.

Compliance

Zur Gewährleistung eines gesetzeskonformen Handelns haben wir ein umfassendes Compliance-Management-System etabliert, das unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für regelkonformes Verhalten sensibilisiert und potenzielle Risiken begrenzt. Sämtliche Handlungs- und Verfahrensanweisungen sind in unserer schriftlich fixierten Ordnung verankert und werden kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben.

Die Verantwortung für integriertes und regelkonformes Verhalten tragen alle Mitarbeitenden; Vorstand und Führungskräfte nehmen hierbei eine klare Vorbildfunktion ein. Von jeder und jedem Einzelnen erwarten wir die Einhaltung der geltenden Gesetze sowie der internen Vorgaben und Richtlinien und deren gewissenhafte Anwendung. Für die Überwachung und Durchsetzung unserer Compliance-Anforderungen sind die Führungskräfte gemeinsam mit unserem internen Compliance-Team zuständig; zugleich begleiten sie die Mitarbeitenden bei der praktischen Umsetzung im Arbeitsalltag. Unterstützt wird dies durch regelmäßige Schulungen und Trainings, insbesondere für neue Mitarbeitende.

1. Vertrauen und Integrität durch die konsequente Vermeidung von Interessenkonflikten

Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden, unserer Mitarbeitenden sowie der Öffentlichkeit in unsere Leistungsfähigkeit und Integrität besitzt für die Warburg Gruppe einen hohen Stellenwert. Um diesem Vertrauen gerecht zu werden, erbringen unsere Mitarbeitenden ihre Dienstleistungen mit größtmöglicher Fachkompe-

tenz, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit und unter konsequenter Wahrung der Kundeninteressen. Produktübergreifende Angebote orientieren sich ausschließlich an den von unserer Kundschaft definierten Bedürfnissen. Zudem stellen wir sicher, dass Empfehlungen in unserem Haus unter angemessener Risikoaufklärung stets ehrlich und fair erfolgen.

Zum Schutz der Kundeninteressen werden potenzielle Interessenkonflikte – etwa durch einseitig wirkende Anreizsysteme – frühzeitig identifiziert und durch geeignete organisatorische und administrative Maßnahmen vermieden. Ist eine vollständige Vermeidung nicht möglich, werden diese Konflikte transparent offengelegt. Die Beachtung der gesetzlichen Vorgaben zur Verhinderung von Interessenkonflikten sowie die strikte Trennung sensibler Geschäftsbereiche („Chinese Walls“) sind für uns selbstverständlich. Auf diese Weise gewährleisten wir Transparenz und Objektivität in allen Geschäftsaktivitäten.

Unsere umfassende Verpflichtung zur Vermeidung von Interessenkonflikten stärkt das Vertrauen von Kundschaft und Gesellschaft in die Warburg Gruppe und unterstützt die langfristige Stabilität und Integrität unseres Hauses. Sämtliche Mitarbeitende sind gehalten, potenzielle oder tatsächliche Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen. Dazu zählen persönliche, finanzielle oder familiäre Interessen, die ihre Unabhängigkeit und Unvoreingenommenheit beeinträchtigen könnten, ebenso wie Nebentätigkeiten oder Beteiligungen an Unternehmen, Vereinen oder Verbänden. Die Verantwortung für das Management von Interessenkonflikten

liegt beim Compliance-Bereich, der sicherstellt, dass Konflikte möglichst vermieden oder – sofern unvermeidbar – offen und transparent behandelt werden.

2. Vermeidung von Insidergeschäften und Marktmanipulation

Insidergeschäfte und Marktmanipulation untergraben Transparenz und Fairness an den Finanzmärkten. Zum Schutz der Integrität sowohl der Branche als auch der Warburg Gruppe verpflichten wir uns daher, derartige Praktiken konsequent zu verhindern. Bei persönlichen Wertpapiergeschäften unserer Mitarbeitenden dürfen weder die Interessen unserer Kundschaft noch die Reputation oder Solvenz der Warburg Gruppe beeinträchtigt werden.

Um unlauteres Verhalten, Interessenkonflikte und Marktmanipulation zu vermeiden, haben wir unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben verbindliche Verhaltensregeln für persönliche Geschäfte von Mitarbeitenden eingeführt. Mitarbeitende, die über Insiderinformationen zu einem Unternehmen verfügen, dürfen keine Geschäfte mit Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten dieser Gesellschaft tätigen. Zudem ist es ihnen untersagt, Insiderinformationen unbefugt an Dritte weiterzugeben, zugänglich zu machen oder für Anlageempfehlungen zu nutzen. Innerhalb der Gruppe ist eine Weitergabe ausschließlich zulässig, wenn Kolleginnen oder Kollegen die Informationen zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen („Need-to-know-Grundsatz“) und hierfür formal autorisiert sind.

3. Null Toleranz für Korruption und Bestechung

Korruption in jeglicher Form – einschließlich Bestechlichkeit, Bestechung, Vorteilsnahme und Vorteilsgewährung – wird von uns weder im öffentlichen noch im privaten Geschäftsverkehr akzeptiert. Geschenke und Einladungen können den Eindruck hervorrufen, dass sich die gebende oder einladende Partei hiervon eine Begünstigung erwartet. Bereits der bloße Anschein einer unzulässigen Einflussnahme kann das Vertrauen in unsere Mitarbeitenden und in die Warburg Gruppe beeinträchtigen. Daher ist es im Umgang mit Geschenken, Einladungen und Bewirtungen untersagt, Zuwendungen anzunehmen oder zu gewähren, die die Unabhängigkeit der Entscheidungsfindung in Frage stellen oder eine Einflussnahme auf Geschäftspartner nahele-



gen könnten. Eine Annahme von Geschenken ist ausschließlich unter klar definierten Voraussetzungen und unter Beachtung interner Wertgrenzen sowie Dokumentationspflichten zulässig. Der Umgang mit Geschenken und Einladungen ist in unserer internen Ordnung eindeutig geregelt. Unsere Mitarbeitenden sind verpflichtet, verdächtige Sachverhalte den zuständigen Stellen im Haus zu melden; entsprechende Hinweise werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

4. Aktive Geldwäsche- und Terrorismusprävention

Wir bekennen uns ausdrücklich zum internationalen Kampf gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Die Einschleusung von Erträgen aus Straftaten in den legalen Finanz- und Wirtschaftskreislauf gefährdet Vertrauen und Integrität des Finanzsystems, da Geldwäschehandlungen die wahre Herkunft der Mittel verschleiern und sie dem Zugriff der Strafverfolgungsbehörden entziehen. Mit unseren Maßnahmen setzen wir nationale und internationale Vorgaben zur Prävention von Geldwäsche und zur Verhinderung von Terrorismusfinanzierung um. Diese unterliegen einer fortlaufenden Überprüfung und Weiterentwicklung, orientieren sich an der jeweiligen Gefährdungslage und zielen darauf ab, die Abwicklung illegaler Geschäfte über unser Haus zu verhindern. Zudem stellen wir die Einhaltung geltender Finanzsanktionen und Embargovorschriften sicher.

Als Finanzinstitut tragen wir hierbei eine besondere Verantwortung. Wir verfügen über ein angemessenes Risikomanagement sowie klar definierte Verfahren und Grundsätze, die den Umgang mit kriminellen Verdachts-

fällen im Sinne des Geldwäschegesetzes regeln. So überprüfen wir die Identität unserer Kundinnen und Kunden umfassend nach dem „Know-Your-Customer“-Prinzip. Ebenso unterziehen sich unsere Mitarbeitenden einem „Know-Your-Employee“-Verfahren, um kriminelle Verbindungen auszuschließen. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass die Warburg Gruppe nicht für illegale Zwecke instrumentalisiert wird.

Unsere Mitarbeitenden werden gezielt dafür sensibilisiert, aufmerksam zu agieren und bei der Erkennung und Bekämpfung illegaler Aktivitäten aktiv mitzuwirken. Von allen mit uns verbundenen Personen und Unternehmen – einschließlich Dienstleistern und sonstigen Vertragspartnern – erwarten wir Rechtschaffenheit und integrires Verhalten. Für sämtliche Mitarbeitende gilt, dass sie sich weder in rechtswidrige Vorgänge verstricken lassen noch solche dulden. Verdächtige Sachverhalte oder Transaktionen sind unverzüglich den zuständigen Stellen im Compliance-Bereich zu melden; hierfür stehen sichere und vertrauliche Meldekanäle zur Verfügung. Ergänzend führen wir regelmäßig verpflichtende Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen – insbesondere für neue Mitarbeitende – durch, um das Bewusstsein für Wirtschaftskriminalität und ihre Prävention zu stärken.

Wir verfolgen ein Null-Toleranz-Prinzip gegenüber kriminellen Handlungen und leiten bei allen aufgedeckten oder bekannt gewordenen Fällen konsequent zivil-, straf- sowie arbeitsrechtliche oder sonstige Maßnahmen ein. Dabei arbeiten wir uneingeschränkt mit den zuständigen staatlichen Ermittlungsbehörden zusammen.

Beschwerdemanagement und Hinweisgebersystem

Ein transparentes und wirksames Beschwerdemanagement sowie ein verlässliches Hinweisgebersystem sind für uns zentrale Voraussetzungen, um dem Anspruch an ein integriertes und vertrauenswürdiges Finanzinstitut gerecht zu werden. Eingehende Hinweise unserer Kundschaft werden systematisch ausgewertet; bei berechtigten Beschwerden werden zeitnah geeignete Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Unser Anliegen ist es, die Zufriedenheit unserer Kunden mit unseren Dienstleistungen dauerhaft zu sichern.

Wir gewährleisten, dass unsere Beschwerdewege niedrigschwellig und gut erreichbar sind: Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende und Geschäftspartner können sich persönlich oder über verschiedene Kommunikationskanäle wie Telefon, E-Mail oder Online-Formulare an uns wenden. Ergänzend hierzu haben wir ein unabhängiges, effektives Hinweisgebersystem mit mehreren Meldeoptionen etabliert, das sowohl Mitarbeitenden als auch Dritten (z. B. Kunden, Geschäftspartnern, Lieferanten) offensteht und vertrauliche Meldungen ermöglicht. Wir ermutigen alle Hinweisgebenden, konkrete und nachvollziehbare Hinweise auf schwerwiegende Rechtsverstöße oder Regelverletzungen innerhalb der Gruppe zu übermitteln. Dabei stellen wir im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben sicher, dass Hinweisgebende wirksam vor Repressalien geschützt sind.

Beauftragter zum Schutz der Kundenfinanzinstrumente

Im Interesse unserer Kundinnen und Kunden haben wir die Funktion des Beauftragten zum Schutz der Kundenfinanzinstrumente („Safeguarding Officer“) eingerichtet. Diese Rolle dient dem Schutz der Kundenvermögen im Sinne des § 81 Abs. 5 WpHG. Zentrale Aufgabe des Safeguarding Officers ist die Koordination und Überwachung des Lagerstellenmanagements (LMP) mit dem Ziel, die finanziellen Werte unserer Kundschaft vor möglichen nachteiligen Folgen einer Insolvenz eines beauftragten Wertpapierdienstleistungsunternehmens zu bewahren. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit dieser Vorkehrungen wird das LMP jährlich einer umfassenden Prüfung unterzogen, deren Ergebnisse unmittelbar an die Geschäftsleitung berichtet werden. Auf Basis dieser Berichte können erforderliche Anpassungen vorgenommen werden, um den Verantwortungsbereich des Safeguarding Officers an veränderte Rahmenbedingungen auszurichten und so einen dauerhaft hohen Schutz der Kundenvermögen sicherzustellen.

Konfliktbewältigung durch neutrale Dritte

Vertrauen ist die Grundlage unseres Handelns. Als unabhängiger Partner begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden und setzen uns mit hohem Engagement für ihre Ziele und Bedürfnisse ein. Dabei orientieren wir uns konsequent an Verantwortungsbewusstsein, Transparenz und der klaren Priorisierung der Kundeninteressen.

Gleichwohl lassen sich selbst in tragfähigen Geschäftsbeziehungen Meinungsverschiedenheiten nicht immer vollständig ausschließen. Für diese seltenen Fälle steht ein Schlichtungsverfahren durch eine neutrale Instanz zur Verfügung: Wir nutzen hierfür das Ombudsmannsystem des Bundesverbands deutscher Banken. Dieses unparteiische Gremium vermittelt zwischen Banken und Kundschaft, um Differenzen fair und effizient zu klären.

Im aktuellen Berichtsjahr war es nicht notwendig, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 waren keine Ombudsmannverfahren anhängig. Im weiteren Jahresverlauf wurden keine neuen Verfahren eingeleitet, sodass zu Beginn des Jahres 2026 ebenfalls keine offenen Ombudsmannverfahren bestanden.

Transparenz zur Unternehmensintegrität

Transparenz über integriertes Handeln ist ein zentraler Anspruch der Warburg Gruppe. Entsprechend legen wir die Anzahl der Verurteilungen sowie die Gesamtsumme etwaiger Geldbußen offen, die wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsgesetze im Geschäftsjahr 2025 verhängt wurden.

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Verurteilungen; Geldbußen in diesem Zusammenhang wurden ebenfalls nicht verhängt.

10 Über diesen Bericht

Dieser freiwillige Nachhaltigkeitsbericht der Warburg Gruppe umfasst alle Unternehmen des Konzerns, einschließlich der M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA (Warburg Bank). Der Bericht konzentriert sich – sofern nicht anders ausgewiesen – auf die Warburg Bank als führendes Unternehmen, was auch der bankaufsichtsrechtlichen Perspektive entspricht, da die Bank innerhalb der Finanzholding-Gruppe als übergeordnetes Institut fungiert. Diese Fokussierung spiegelt auch die Tatsache wider, dass die wesentlichen Tochterunternehmen – die Marcard, Stein & Co AG und die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, beide in Hamburg ansässig – durch Outsourcing-Verträge mit der Warburg Bank verbunden sind. Dadurch werden die relevanten Themenfelder für die gesetzliche Nachhaltigkeitsberichterstattung hauptsächlich auf Ebene der Warburg Bank gestaltet oder koordiniert.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht stellt keinen nichtfinanziellen Konzernbericht im Sinne der §§ 315b, 315c HGB dar und ist nicht Bestandteil des Konzernlageberichts. Einige der enthaltenen Finanzinformationen sind vorläufiger Natur, wurden nicht durch einen Dritten geprüft und können von der finalen, gesetzlich vorgeschriebenen Berichterstattung abweichen. Die nichtfinanzielle Berichterstattung erfolgt gesondert im Rahmen des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2025. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist auf unserer Homepage unter www.mmwarburggruppe.com/de/nachhaltigkeit abrufbar.

Inhaltsverzeichnis nach dem VSME-Standard

Inhaltsverzeichnis nach dem VSME-Standard	VSME-Nummer	Unterpunkte	Berichtsseite
Basismodul			
B1: Grundlagen für die Erstellung	24	a)	S. 4
		b)	Nicht relevant
		c)	S. 4
		d)	S. 9, Anhang
		e)	S. 9, Anhang
	25		Nicht relevant
B2: Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	26	a)	S. 13
		b)	S. 13
		c)	S. 13
		d)	S. 13, S. 19
	27		S. 13
	28		S. 13
B3: Energie und Treibhausgasemissionen	29		S. 38
	30	a)	S. 38
		b)	S. 38
	31		S. 38
B4: Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden	32		Nicht relevant
B5: Biologische Vielfalt	33		S. 41, Anhang
	34	a)	S. 41, Anhang
		b)	S. 41, Anhang
		c)	S. 41, Anhang
		d)	S. 41, Anhang
B6: Wasser	35		S. 44
	36		Nicht relevant
B7: Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement	37		S. 43
	38	a)	Nicht relevant
		b)	Nicht relevant
		c)	Nicht relevant
B8: Arbeitskräfte – Allgemeine Merkmale	39	a)	Für 2025 nicht erhoben
		b)	Für 2025 nicht erhoben
		c)	Für 2025 nicht erhoben
	40		S. 46
B9: Arbeitskräfte – Gesundheit und Sicherheit	41	a)	S. 47
		b)	Nicht relevant
B10: Arbeitskräfte – Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung	42	a)	S. 49
		b)	Für 2025 nicht erhoben
		c)	S. 49
		d)	Für 2025 nicht erhoben
B11: Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung	43		S. 59
Umfassendes Modul			
C1: Strategie: Geschäftsmodell und nachhaltigkeitsbezogene Initiativen	47	a)	S. 7
		b)	S. 7
		c)	S. 10
		d)	Nicht relevant
C2: Beschreibung von Praktiken, Strategien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	48		S. 14
	49		S. 13
Erwägungen bei der Angabe von Treibhausgasemissionen gemäß B3	50		S. 37
	51		S. 39
	52		S. 39
	53		S. 39
C3: Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel	54	a)	S. 37
		b)	S. 37
		c)	S. 37
		d)	S. 37
		e)	S. 37
	55		S. 37
	56		S. 37
C4: Klimarisiken	57	a)	S. 19
		b)	S. 19
		c)	S. 19
		d)	S. 18
	58		S. 18
C5: Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Arbeitskräfte	59		S. 46
	60		Für 2025 nicht erhoben
C6: Zusätzliche Informationen für die eigene Belegschaft – Menschenrechtspolitik und -verfahren	61	a)	S. 54
		b)	S. 54
		c)	S. 54
C7: Schwerwiegende negative Vorfälle im Bereich der Menschenrechte	62	a)	S. 55
		b)	S. 55
		c)	S. 55
C8: Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks	63	a)	S. 54
		b)	S. 54
		c)	S. 54
		d)	S. 54
	64		S. 54
C9: Geschlechtervielfalt in den Leitungsorganen	65		S. 46

Die Geolokalisierung der Betriebsstandorte der Warburg Gruppe

Unternehmen	Objekt	Adresse	Land	Geokoordinaten (WGS84)
M.M.Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien	Büro	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	Deutschland	53° 33' 8.7372", 9° 59' 52.1016"
	Büro	Domshof 8-12, 28195 Bremen	Deutschland	53° 4' 32.7288", 8° 48' 34.4196"
	Büro	An der Börse 7, 30159 Hannover	Deutschland	52° 22' 24.3516", 9° 44' 32.244"
	Büro	Behrenstraße 36, 10117 Berlin	Deutschland	52° 30' 56.6064", 13° 23' 36.8232"
	Büro	Brückenstraße 17, 50667 Köln	Deutschland	50° 56' 16.5516", 6° 57' 17.3808"
	Büro	Liebigstraße 6, 60323 Frankfurt am Main	Deutschland	50° 7' 5.2428 8", 39' 58.8924"
	Büro	Königstraße 28, 70173 Stuttgart	Deutschland	48° 46' 44.7636", 9° 10' 42.3372"
	Büro	Maximilianstraße 2, 80539 München	Deutschland	48° 8' 20.6664", 11° 34' 41.898"
Marcard, Stein & Co AG	Büro	Ballindamm 36, 20095 Hamburg	Deutschland	53° 33' 8.1684", 9° 59' 45.7836"
Warburg Invest KAG mbH	Büro	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	Deutschland	53° 33' 8.7372", 9° 59' 52.1016"
Warburg Invest Holding GmbH	Büro	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	Deutschland	53° 33' 8.7372", 9° 59' 52.1016"
M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-AG	Büro	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	Deutschland	53° 33' 8.7372", 9° 59' 52.1016"
Beteiligungsgesellschaft Alstertor mbH	Büro	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	Deutschland	53° 33' 8.7372", 9° 59' 52.1016"

Biodiversität an den Betriebsstandorten

Unternehmenseinheit	Standorte	Fläche	Standortart	Natura-2000-Gebiet näher als 2 km?	Schlüsselgebiete der biologischen Vielfalt (KBA) näher als 2 km?	Standort innerhalb UNESCO- Biosphärenreservat?
M.M.Warburg & CO	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Niederlassung Bremen	Domshof 8-12, 28195 Bremen	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Niederlassung Hannover	An der Börse 7, 30159 Hannover	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Niederlassung Berlin	Behrenstraße 36, 10117 Berlin	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Niederlassung Köln	Brückenstraße 17, 50667 Köln	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Niederlassung Frankfurt am Main	Liebigstraße 6, 60323 Frankfurt am Main	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Niederlassung Stuttgart	Königstraße 28, 70173 Stuttgart	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Niederlassung München	Maximilianstraße 2, 80539 München	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Warburg Invest KAG mbH	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Warburg Invest Holding GmbH	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Marcard, Stein & Co	Ballindamm 36, 20095 Hamburg	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
M.M.Warburg & CO Geschäftsführungs-AG	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein
Beteiligungsgesell- schaft Alstertor mbH	Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg	< 1 Hektar	Innerstädtische Lage	Nein	Nein	Nein

Bildnachweise: dobe Stock: Alster Lake in Hamburg with people paddleboarding and the TV tower in the background von carol_anne, Eigene Bilder: Warburg Bankhaus. unsplash: quokkabottles, Adobe Stock: Panorama Steg am See von Jenny Sturm, bearbeitet mit KI, Adobe Stock: Hamburg von Daniela, istockphoto: phongphan5922, istockphoto: wundervisuals, unsplash: Ricardo Gomez Angel, Freepik: v.ivash, istockphoto: Lisa5201, Adobe Stock: Blick auf die Köhlbrandbrücke von TimosBlickfang, Gettyimages: franz12, Adobe Stock: The concept of sustainability in business centers, von Daniel, generiert mit KI, Adobe Stock: Global Energy Transport and Crude Oil Trade, Cinematic Wide Composition with Cop Weniger von MindPix, generiert mit KI, istockphoto: Kotenko_A, Adobe Stock: Recycle for A Green Home: A visual representation of recycling practices, with a cardboard box filled with paper trash in a domestic setting von Nuttawut, generiert mit KI, Adobe Stock: businesswoman go to work at office stand and smiling wear backpack with bicycle on street around building on a city. Bike commuting, Commute on bike, Business von inthasone, Adobe Stock: Young woman with her bicycle in harbour while sunset von Simon, Shutterstock: Stock-Foto ID: 2467411625 von Drazen Zigic, Shutterstock: Young Businesswoman At Laptop Smiling To Camera Sitting At Desk, created by Prostock-studio, Shutterstock: Dmitry Demidovich, Shutterstock: PeopleImages. com – Yuri A, Shutterstock: insta_photosa, Shutterstock: Kitreel, Sven Wied Fotografie, eigene Aufnahmen.



Bilder mit diesem Zeichen sind mit KI bearbeitet oder generiert.

M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH

Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg

Telefon +49 40 3282-0

www.mmwarburggruppe.com

ESG Management

Frederic Waterstraat

Jan Heuer

Fragen zu unserem Nachhaltigkeitsbericht senden Sie bitte an:

esg-management@mmwarburg.com

Veröffentlichung: Juli 2026